

Beisitzende: Frankfurt a. M., Mr. 7406.

84. Jahrgang.

Im ganzen Reich wurden bei rund 23 000 Weihnachtsfeiern 3 Millionen Kinder beglückt. Die größte Feier war die im Saalbau Friedrichshain in Berlin, an der auch Reichsminister Dr. Goebbels teilnahm. Seine Rede wurde auf alle deutschen Sender übertragen. — Unser Bild zeigt den Minister inmitten der fröhlichen Kinderschar. (Pressephoto, A.)

der „Gelehrtenmann“
Erziehung von Maria Kunzschel.

Das alte beeren-Blonotopf der kleinen, vom Haupten
 wolle und fester fahre — — —
 fahrenden kleinen die kleinen der kleinen an dem fahre

Neuregelung der Aufwertungsfälligkeiten.

Berlin, 22. Dez. Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, hat im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern eine Verordnung erlassen, die eine neue Fälligkeitsregelung für die Aufwertungsfälligkeiten bestimmt. Die Verordnung gilt für die Aufwertungsfälligkeiten, die Ende dieses Jahres oder später eintreten. Sie hat die früheren Vorschriften zu einer Dauerregelung ausgestellt und dabei das Bestehen der Fälligkeiten, die Fälligkeitenbestimmungen aufzulösen, noch mehr als bisher in den Vordergrund gerückt. Nach den neuen Vorschriften kann der Gläubiger die Aufwertungsfälligkeit kündigen, er muß aber dabei eine Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten innehalten. Hat der Gläubiger zum 31. Dezember 1936 gekündigt, so muß er die Kündigung wiederholen, falls er sie nicht erhalten will. Kündigt der Gläubiger, so hat der Schuldner sich nach besten Kräften zu bemühen, ihn zu befriedigen. Kann der Schuldner die Mittel zur rechtzeitigen Zahlung des Kapitals nicht aufbringen, so muß er versuchen, sich auf Zahlungsbedingungen, die er erfüllen kann, mit dem Gläubiger zu einigen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so kann der Schuldner oder der Gläubiger die Hilfe des Richters in Anspruch nehmen. Das muß aber innerhalb sechs Wochen nach der Kündigung des Gläubigers geschehen. Aufgabe des Richters ist es dann, eine Vereinbarung der Beteiligten über die Bestimmung des Aufwertungsbetrags zu vermitteln und, wenn dies gelingt, eine der Fälligkeit entsprechende Entscheidung über die Fälligkeit des Kapitals zu treffen. Hierfür gibt die Verordnung dem Richter Richtlinien, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß unbillige Härten für die Gläubiger vermieden werden und daß das Zahlungsvermögen des Schuldners, auch wenn es nur beschränkt ist, für die Schuldentilgung in vollem Umfang nutzbar gemacht wird, gegebenenfalls durch Teilzahlungen oder in der Form der Abschlags- oder Tilgungshypothek. Außerdem kann der Richter dem Gläubiger eine Stillhalterpflicht für die Dauer von zwei Jahren in der Weise auferlegen, daß die Fälligkeiten, die der Gläubiger ausgerechnet hat, für unrichtig erklärt und die ordentliche Kündigung für den Gläubiger für einen Zeitraum von zwei Jahren ausgeschlossen wird. Kündigt der Gläubiger nach Ablauf der Stillhalterpflicht, so kommt die Verordnung erneut zur Anwendung.

Bei den Aufwertungsverhältnissen der Gemeinden und Gemeindeverbände tritt wie bisher an die Stelle des gerichtlichen Verfahrens das Verwaltungsverfahren der Verordnung vom 21. Februar 1935.

Eine Sportabteilung im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern.

Berlin, 22. Dez. Im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern wird auf Anordnung des Reichsministers Dr. Frick mit Wirkung ab 1. Januar 1937 zur Bearbeitung aller Angelegenheiten des Sports und der Leibesübungen eine besondere Abteilung — Abteilung VIII — gebildet. Mit der Leitung der neuen Abteilung wird der Reichssportführer von Tschammer und Osten betraut, dessen Stellung als Leiter des Reichsportamtes hierdurch nicht berührt wird.

Aufgabe der neuen Abteilung ist die Bearbeitung aller Angelegenheiten des Sports und der Leibesübungen in der Ministerialinstanz nach den vom Minister oder Staatssekretär erteilten Weisungen.

Dem Reichsportamt als der nachgeordneten Reichsbehörde liegt die Ausführung der Anordnungen des Ministeriums ob. Es bleibt in persönlicher und sachlicher Hinsicht von der Ministerialinstanz getrennt. Das wird durch die in der Person des Reichssportführers hergestellte einheitliche Leitung eine enge Zusammenarbeit zwischen der neuen Abteilung des Ministeriums und dem Reichsportamt gewährleistet.

Die neue Abteilung wird im Dienstgebäude des Ministeriums am Königsplatz untergebracht.

Die Neuerwerbungen im Nassauischen Landesmuseum.

Wie bereits noch die letztmalige Mitteilung anzeigte, ist, daß die vollkommene Naturgeschichte nur in der Schweiz oder im Süden Europas zu finden ist, so sind auch viele der letzten Funde, die in der Schweiz eines Museums zu finden sind, die in der Schweiz eines Museums zu finden sind. Die Nassauischen Landesmuseum hat eine große Anzahl von Funden, die in der Schweiz eines Museums zu finden sind. Die Nassauischen Landesmuseum hat eine große Anzahl von Funden, die in der Schweiz eines Museums zu finden sind.

Die Reihe der 36 Neuerwerbungen beginnt alsbald am Eingang zur Galerie im Rundsaal mit einer der heute selten gewordenen mittelitalienischen Tonplastiken vom Ende des 15. Jahrhunderts, eine „Madonna mit Kind“ von Silvestro dell' Aquila. Im anschließenden Saalpaal der Statuen haben wir dann gleich Gelegenheit, zwei der bedeutendsten Erwerbungen zu bewundern. Ein großes Kirchenbild „Heimführung Maria“ von einem oberitalienischen Meister, das die langgestreckte Forderung hinsichtlich der Urheberschaft bereits seit 150 Jahren fast bestritten hat, ferner das hervorragende Bildnis eines Florentiner Edelmannes von Carlo Portelli (geboren Florenz 1574). Über beide Werke berichtet eine vor kurzem erschienene Broschüre aus der berühmten Feder des Galeriedirektors Professor Vogt. Das dritte Bild, das in diesem Raum als Neuerwerbung unsere Aufmerksamkeit erregt, ist das Bildnis einer Dame als „Flora“ des Venetianers Mariotto Tintoretto, eine Frauenerziehung von einer sinnlichen und üppigen Schönheit. Soes van Cleves farblich wie sichtlich gleich reizvoller und etwas um 1580 in Antwerpen entstandener „Christusnahe mit Weintraube“ hat auch in der Literatur seit langem eine Rolle gespielt wegen der herrlichen Figur, ob die dargestellte Figur einen „Bacchus“ oder einen „Jesusmann“ verkörpert. Gleichfalls ein Antwerpener ist David Ryckaert, der hier mit einer um 1600 entstandenen Wachsmodell zu uns führt, eine Komposition, die gleichfalls durch die detaillierte Ausführung wie durch die wunderbare Kontrastierung von Hell und Dunkel gefangen nimmt und nicht zuletzt durch eine winzige, gewissermaßen an den Rand gemalte biblische Episode den Stempel des Originellen erhält. Der Name Jakob Jordaens läßt in einem um 1700 geschaffenen Gemälde Kinder ihr Schulgeld in Gestalt von Naturalien entrichten,



Beileidstelegramm des Führers

zum Tode von Professor Wiegand.

Berlin, 22. Dez. Der Führer und Reichkanzler hat an die Witwe des Staatsrats Professor Dr. Wiegand nachfolgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen und den Ihren in dankbarer Würdigung der großen Lebensarbeit des Verstorbenen meine herzlichste Anteilnahme aus.“

Adolf Hitler.“

Wieder Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers.

Berlin, 22. Dez. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, spricht — wie alljährlich — auch diesmal am heiligen Abend über den Rundfunk zu den Deutschen in aller Welt. Die Rede wird übertragen Donnerstag, 24. Dezember, 21.00 bis 21.20 Uhr.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen um weitere zwei Monate verlängert.

Warschau, 22. Dez. In Warschau wurde gestern vom deutschen Botschafter von Rolke und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grafen Gembel, eine deutsch-polnische Vereinbarung unterzeichnet, durch die das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen zum 4. November 1936, das bis zum 31. Dezember 1936 verlängert worden war, um weitere zwei Monate verlängert wird.

Der Durchgangsverkehr nach Ostpreußen.

Einigung zwischen Deutschland und Polen.

Berlin, 22. Dez. In den letzten längeren Zeit im freundschaftlichen Geiste zwischen dem polnischen und dem Reichsverkehrsministerium geführten Verhandlungen über die weitere Regelung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist am 22. Dezember 1936 eine volle Einigung erzielt worden.

Nach dem jetzt geschlossenen Übereinkommen wird der bestehende Zustand, wonach der Verkehr über die kürzesten polnischen Durchgangsstrecken bedient wird, auch für das Jahr 1937 beibehalten. Da keinerlei Verkehrsbeschränkungen auf dem

eine selten erträgliche Vollstreckung. Die zwei großen Ideal-Landschaften des Salzburger Barockmalers Haydendorfer sind aus ebenso wie Dr. W. E. Dietrichs „Landschaft mit betendem Mond“ bereits von der großen Ausstellung „Zwei Jahrhunderte deutscher Landschaftsmalerei“ bekannt und gehören nunmehr zu den besten und schönsten Schätzen unserer Kunst. Eine besondere Erwähnung gebührt dem Nassauischen Landesmuseum, für sein reiches „Stilleben mit Kaninchen“. Die Bedeutung des Wanders 3. Franz Reich (1665–1748) Landschaft mit „Ruhe am Wasser“ wird dadurch bestimmt, wie farblich der Übergang vom Sommer zum Herbst behandelt ist. Eine Rheinlandschaft mit idealisierten Höhen findet in der für Christian Schütz d. J. (1758 bis 1823) typischen Malweise ihren Ausdruck. Der in Dresden gebürtige und später dem deutsch-römischen Malertum angehörende Joh. Chr. Reinhardt stellt hier sowohl durch die lebendige Darstellung eines „Fischenden Fisches“ als auch durch die in klassizistischen Sinne ungemein klar gestaltete Landschaft. Der gleichen Epoche gehört der 1772 in Barchin am Rhein geborene Carl Ferdinand von Kugelgen an, der unter dem Vorzeichen der bekannten „Erinnerungen eines alten Mannes“. Das die jetzt hier neu erworbene und 1808 entstandene Ideallandschaft, der Serie von 60 Krimlandschaften angehört, die Kugelgen als Hofmaler des Zaren geschaffen hat, dürfte durch die Bezeichnung des Bildes mit „Nr. 15“ als Gemälde gelten. Das Bildnis des Karl Fr. Zölling aus dem Jahre 1846 hemmendes „Am Waldhause“ schildert nämlich die Waldbestimmung und beindruckt vor allem durch die gelicht angestrichene Altholtenwirkung lebhaft gefärbter Männer, die am Feuer gruppiert sind. Ein weiterer Zeugniss aus der frühen Schaffensperiode des Meisters zeigt eine romantische Waldlandschaft, die im Harz oder in der Eifel heimisch ist. Was der Genius der Malkunst bei einem Talent von dem Format eines Ludwig Knaus, dem berühmten Sohn unterer Stadt, bereits mit zwanzig Jahren zu schaffen imstande ist, offenbart das Porträt einer 1849 gemalten Jugendverlobten des Künstlers. Der Eindruck maßloser Überraschung und Bewunderung, der sich in den Gesichtsausdrücken zweier Kinder beim Erblicken des Gabenlegens am Weihnachtsmorgen widerpiegelt, weiß der leider früh verstorbenen Joh. Peter Hapfencler mit viel Witz zu schildern. In gewisser Hinsicht zu den interessantesten und wertvollsten Neuerwerbungen kann man einen neuentdeckten Karton von Arnold Böcklin rechnen, die Studie zu jenem berühmten Fresko darstellend, das sich nunmehr in einiger Veränderung im Treppenhause des Kaiser Museums befindet. Im

Weihnachtsfeier bei Hermann Göring.

Fünf kleine Mädchen und vier Pimpfe aus dem Thüringer Land erschienen im Hause des Luftfahrtministers und überreichten ihm und seiner Gattin Weihnachtspiele aus ihren Heimatsorten als Weihnachtsgeschenke. (Heinrich Hoffmann, R.)

Eisenbahnwege bestehen, wird der Eisenbahndurchgangsverkehr im Jahre 1937 erheblich zunehmen. Die Zahlungsfrage hat eine Lösung gefunden, die der gegenwärtigen Sachlage bei Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen entspricht.

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsverhandlungen. Erfolgreicher Abschluß.

Berlin, 22. Dez. Die seit einigen Wochen in Berlin geführten Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-finnischen Handelsvertrages und des deutsch-finnischen Verrechnungsabkommens sind heute erfolgreich zum Abschluß gebracht worden. Angesichts der günstigen Entwicklung des deutsch-finnischen Handels im abgelaufenen Jahre und des günstigen Konjunkturstandes im Verrechnungsweisen ist es möglich gewesen, bei der Verlängerung für das Jahr 1937 eine wesentliche Steigerung des beiderseitigen Warenverkehrs in Aussicht zu nehmen.

Es ist bei dieser Gelegenheit auch gelungen, mit der finnischen Regierung Vereinbarungen über eine bedeutsame Erleichterung der Zollbehandlung für deutsche Kraftfahrzeuge und Teile derselben zu treffen, welche die Einfuhr deutscher Automobile aller Art nach Finnland künftig sehr erleichtern werden.

Österreichs Olympialämpfer danken.

Wien, 22. Dez. Anlässlich einer Ehrung der olympischen Redakteure richtete Fürst Starhemberg an den Führer des deutschen Sports, von Tschammer-Oken, nachstehende Depesche: „Die zu einer olympischen Feier vereinigten Olympialämpfer und Funktionäre der österreichischen Sports- und Turnkunst und des österreichischen Olympischen Komitees gebeten der untergezeichneten Tage von Garmisch-Partenkirchen und Berlin und danken erneut für die gebotene Gastfreundschaft und senden herzliche Grüße, denen ich mich anschließe.“

König Georg VI. und Baldwin im Weihnachtsurlaub.

London, 22. Dez. Ministerpräsident Baldwin traf am Dienstag seinen Weihnachtsurlaub an. Er wird ihn in Woburnshire verbringen. Baldwin beschäftigt, 14 Tage dort zu bleiben und erst am 5. oder 6. Januar nach London zurückzukehren.

König Georg VI. verließ in Begleitung der Königin, seiner Mutter und seiner beiden Töchter am Dienstag gleichfalls London, um sich nach Sandringham zu begeben, wo er die Weihnachtsferien verbringen wird.

gleichen Ausstellungsraum befindet sich auch eine weitere bedeutende Plastik-Neuerwerbung: Max Klinger's berühmte Bildnisbüste von Friedrich Nietzsche in Bronze. Rudolf Schick, ein Bildhauer, der übrigens recht ausführlich in seinem Tagebuch über seinen Lehrer und Meister berichtet, im Besonderen über das oben erwähnte Fresko, ist selbst mit einem durch seine frühe Beschäftigung mit „Motiv in Tivoli“ (1871) vertreten. Gleichfalls ein italienisches Motiv, vermutlich die Hochschule bei Rom, trägt das Signum Karl Schuch's und kommt aus der italienischen Zeit des Künstlers. Das Landschaftsbildchen „Hertling am Ammersee“ des Wiener Adolf Dittscheier wird sich dem Besucher ebenso durch seine seltene Färbung besonders einprägen, wie man auch aus dem ersten Bild in Joh. Sperls „Winterlandschaft“ ein Juwel der Sammlung erkennt. Gerade weil es sich vielfach um ein weniger anspruchsvolles Motiv handelt, ist durch die vollendete Art, mit der hier Vorder- und Hintergrund gegeneinander abgewogen, wie der stille Hauch des Wintertages festgehalten ist, der besonders starke Eindruck erzielt worden. Es mindert nicht die Leistung Sperls, wenn wir die Vermutung aussprechen, daß die Gestalt des vorderen Bauernjungen nicht von Sperl stammt, sondern von Leibl ausgeführt wurde. Ein „Weiblicher Kopf“ im Vordergrund einer Landschaft stammt von dem Thomaskünstler Edu. Lang, dessen „Fischfang“ eine besondere Fierde der großen Landschaftsausstellung war.

Auch nun zu den Neuerwerbungen aus dem Kunstschaffen der zeitgenössischen Maler: Der Berliner Fritz Richter schließt in einer Episode „Hegen bei Gemitter“ höchst originell und naturverbunden die Reaktion eines ausbrechenden Gemitters auf den Tierinstinkt, während ein zweites Werk des gleichen Künstlers „Am Waldrand“ vielschichtig mit Wäldern die heimische Linie erkräftigt, die den Werten seines berühmten Namensohners innewohnt. Die Düsseldorfert Thea Campion und Herbert Stötter haben gemeinsam, daß sie aus dem Dargestellten in ihren Landschaften einen gleich hohen wie sinnungsvollen Raum einräumen, wonach aus „Champions“ „Szenen“ die heitere Natur prägt, während Stötters „Vor dem Gemitter“ die unheimliche Stille nach dem Unwetter trefflich veranschaulicht. Der in Paris lebende, in Mainz geborene Karl Strecker läßt einige an der Meeresküste weilende junge Männer ihre angestauten Aufmerksamkeit drei zwischen Wasser und Wolken freizugewandten Flugzeugen zuwenden. Wie hier das Meeresrauschen sich mit dem geträubten Geräusch verweben, das die Flugmotoren verbindet, ist schon ein Beweis außerordentlichen Rhythmus. Aber auch der Kreis der hier unter die Neuerwerbungen zu zählenden Wiesbadener

Der rote Schatten über China.

Die Kommunistenbanden des Generals Mao.
Von Baron E. v. Ungern-Sternberg.

Der rote Schatten Moskaus hat sich wieder einmal drohend über dem Horizont Chinas erhoben, wieder einmal ist zum Sturm über die Auen gebolten worden, denn nach einem Worte Lenins führt der Weg zur Weltrevolution über Ostasien. Nicht umsonst ist gemeinhin bekannt, daß sich der wichtigste rote General Mao Tse-tung in einem Kängurue nach Sianfu begeben habe, um mit seinem Freunde und Vertrauten, mit dem Chef der Geheimdienste des Marischalls Tchang Kai-schek, mit dem General Tschang Tsung-tschang, General Mao aber ist ein Vertrauter, fast ein Freund Stalins, der auf seine Fähigkeiten große Erwartungen setzt. Nachdem nur Jahren der Beauftragte der Volkswirtschaft, Sorobin, von Tchang Kai-schek ausgeschaltet worden war und China verlassen mußte, jagen sich die chinesischen kommunistischen Formationen unter General Mao in die Berglandschaft östlich des Jangtsekiang und bilden in der Kauerneist Tsin ein sogenanntes kommunistische Regierung, die Gebiete umfaßt, die nicht viel kleiner als Europa sind. Der Chef der chinesischen Kommunisten, Mao, der in Moskau an der von Kader gegründeten kommunistischen Propaganda-Universität studiert hatte und des Russischen mächtig ist, steht und stand mit dem Krenl und mit der Komintern in ständiger enger Verbindung. Er erhielt unter anderem von Stalin einen starken Radiosektor zum Geschenk, mit dessen Hilfe er sich mit Moskau unterhalten und Anweisungen entgegennehmen konnte. Als buddhistische Mönche verkleidete Kurier vernahmten die Verbindung mit Moskau über das unter bolschewistischem Einfluß stehende Chinesisch-Turkestan.

General Mao Tse-tung ist der Drahtzieher aller Aufstände und Revolutionen in China, die im Interesse Moskaus liegen. Er ist, wie man aus sicherer Quelle erzählt, erst kürzlich in Moskau gewesen und hat dort längere Besprechungen mit Stalin, Woschilow und Dimitroff gehabt. Auf der Rückfahrt nach China ist er dann noch in Chabrowsk mit Generalissimosoffizier der fernöstlichen Roten Armee in Verhandlungen getreten, und soll in Sianfu eine geheime Zusammenkunft mit dem Marischall Tchang Kai-schek gehabt, um an einer der berüchtigten Väterpartien des jungen, rebellierenden Marischalls teilgenommen haben. Bei diesen Partien werden Hunderttausende gewonnen und verloren. Man erzählt sich, daß manche Schläger, die große Summen bei sich führten, nie wiedergetroffen und auf Befehl des Marischalls in den Gärten ausgeplündert und ermordet worden sind. Ist demnach General Mao ein Exponent Moskaus im Fernen Osten, so ist es der Chef der Geheimdienste Tchang Kai-schek nicht minder. Tschang Kai-schek gehört der kommunistischen Geheimorganisation in Peking an, steht im Solde Moskaus und führt blind die Befehle des Krenl aus.

Es ist noch nicht klar, ob Tschang Kai-schek, wie weit Tchang Kai-schek in der Gefangenennahme des Marischalls Tchang Kai-schek auf seine eigene Initiative gegangen hat, um Moskau gefällig zu sein, oder ob er direkte Befehle entgegennahm und sich von den Bolschewisten bestechen ließ. Seine Falschheit und sein fälschlicher Geldbedarf sind allgemein bekannt. Das scheint auch Kankung eingesehen zu haben. Denn wenn der Putsch von Sianfu zusammenbricht und der Marischall Tchang Kai-schek auf dem Verhandlungswege seine Freiheit wiedererlangt, so wird dabei der Chinesische Dollar eine große Rolle spielen. In Japan an allerdings wird man dieser Art "Einigung" mit sehr gemischten Gefühlen entgegensehen. Der Außenminister Arita in Tokio hat sich dieser Tage der chinesischen Botschafter zu sich gebeten und hat ihn gewarnt, sich mit Tchang Kai-schek zu einigen, ohne energische Sicherungsmaßnahmen gegen das Vordringen des Bolschewismus zu ergreifen, denn, so erklärte Arita, Japan werde einem weiteren Vorstoß Moskaus auf dem asiatischen Kontinent nicht tatenlos zusehen.

Augenblicklich errichtet Japan eine gewaltige Mauer von Tausenden von Meilen gegen den Kommunismus in Asien, aber keine Mauer, wie sie vor 2000 Jahren Kaiser Chinghißkhan von der Mandchurie bis Tibet erbauen ließ, sondern vielmehr einen Schutzwall aus Stahl und Kanonen rund um die sowjetisierte Äuße

Kongolei und gegen Chinesisch-Turkestan, das unter Sowjet-einfluß geraten ist. Dieser militärische Sanitätskorps erstreckt sich von Kalgan nach Changhai und weiter nach Kueichau und Tchangtschi und zieht nach Chinglung und Turkestan ab. Japan hat aus den entlorenen Steppen der inneren Mongolei ein geschlossenes Band gemacht, in das im Interesse der Landesverteidigung gegen den Bolschewismus kein Fremder einen Einfluß gewinnen darf. Selbst japanische Beamte erhalten ohne Erlaubnis des Stabes der Kwangtung-Armee keinen Zutritt. Die ganze innere Mongolei wird mit Telegraphenlinien und mit drahtlosen Hörfunkapparaten durchzogen. Längs der Grenzen werden kleinere Militärlagern gebildet, die miteinander in Verbindung stehen und die durch einen direkten Draht mit der Hauptstadt Peking verbunden sind. Nichts kann geschehen, ohne daß die Armeeleitung sofort verständigt werden könnte. Überall sind Kraftwagen bereitgestellt und Brennstoffdepots angelegt, so daß die Truppen ganz außerordentlich beweglich sind. Die sowjetischen Handelswege, die aus der äußeren Mongolei durch die innere Mongolei nach China führen sind gesperrt. Die großen Umlageplätze, wie z. B. Kalgan, werden allerdings

allmählich auf diese Weise, aber die Japaner können sich mit Rücksicht auf die entscheidende Aufgabe, dem Bolschewismus sein weiteres Vordringen zu verhindern, nicht dadurch beeinflussen lassen und fahren fort, die Sowjetwege durch China abzusperren.

Der Putsch in Sianfu und die Gefangenennahme des Marischalls Tchang Kai-schek sind eine ernste Warnung gewesen, deren Folgen noch unübersichtlich sind. Man darf gewiß nicht die Entwicklung der Ereignisse in Asien nach europäischen Normen beurteilen wollen, aber man darf doch befürchten, daß sich das Wetterleuchten in Sianfu eines Tages in ein Gewitter verandelt, dessen Blitze einen Weltbrand entfachen könne. Es handelt sich dort nicht um eine lokale Rebellion, wie sie China so viele erlebt hat, es handelt sich vielmehr um einen Zugriff Moskaus in den Weltfrieden, das sich nicht mit dem in Spanien vergessenen Blut begnügen will. Man darf nur hoffen, daß es der bewährten Staatsklugheit Japans im Verein mit dem hoffentlich bald befreiten Marischall Tchang Kai-schek gelingen wird, der bolschewistischen Schlange rechtzeitig den Kopf zu zerhacken.

Moskau wühlt auch in Holland und Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 22. Dez. Der "Telegraaf" lenkt die Aufmerksamkeit auf die kommunistische Gefahr in Holland und Niederländisch-Indien. Das Blatt erinnert daran, daß die berüchtigte WPK (Kommunistische Partei Niederländisch-Indiens) zwar nach den Rechten des Jahres 1927 aufgelöst und verboten worden ist, daß sie aber als illegale Organisation und Sektion der Komintern nach wie vor besteht. Diese unterirdische Partei strebt im Zusammenhang mit der WPK (Kommunistische Partei der Niederlande), die gleichfalls eine Sektion der Kommunistischen Internationale darstellt, die Errichtung eines "Sowjet-Indonesiens" an.

Im Jahre 1934 wurde unter Leitung des Kommunisten Roekam in Holland das Auslandsbüro der in Niederländisch-Indien verbotenen WPK gegründet. Zweck dieses Büros ist der weitere Ausbau der allgemeinen kommunistischen Organisation in Niederländisch-Indien. Von hier aus werden kommunistische Zeitschriften nach Niederländisch-Indien geschickt, wo sie in den Gewerkschaften der Eingeborenen, an Arbeitslose, Frauen und Jugendliche verteilt werden. Ferner ist das Büro bestrebt, alle außerhalb Niederländisch-Indiens wohnende Indonesier für die kommunistischen Umtriebe zu gewinnen. In den Kreisen der WPK wird jetzt der Errichtung eines Zentralauschusses der Partei in Niederländisch-Indien selbst getrebt, damit die illegale Wahlarbeit intensiver betrieben werden kann.

In der letzten Zeit mehrten sich die Berichte über das Einschmuggeln kommunistischer Zeitschriften in malaiischer Sprache nach Niederländisch-Indien. Diese Schriften werden meist als äußerlich völlig unverfälschte, "Klammern" bekannter Firmen getarnt. So konnte kürzlich eine große Anzahl von angeblichen "Arbeitslosen" einer bekannten Wahlmittelschreiberei beschlagnahmt werden, deren Inhalt lediglich aus kommunistischem Schmugelmateriale bestand.

Nach dem Verbot der WPK wurde durch aus Niederländisch-Indien geschickte eingeborene Kommunisten die "Republikanische Partei Indonessia" (PRRI) gegründet. Diese Partei verfolgt dieselben revolutionären Absichten wie die WPK und hat eine große Anzahl von kommunistischen Zellen in Niederländisch-Indien gebildet. Von der WPK aus werden vor allem die indonesischen Kommunisten im Niederländisch-Indien im Sinne Moskaus beeinflusst. Unter Decknamen, so weiß der "Telegraaf" zu berichten, werden diese jungen Leute als Mitglieder der Roten Hilfe oder ähnlicher kommunistischer Verbände eingetrag.

Angesichts dieser dauernden Bedrohung Niederländisch-Indiens durch Moskau fordert der "Telegraaf" energische Abwehrmaßnahmen. Das Blatt schreibt, das Auge

Moskau bleibe auf Niederländisch-Indien gerichtet, auf den so verlodenden indischen Reichtum mit seiner leicht beeinflussbaren, wehrlosen Willensherdlichkeit. Dadurch untergrabe die kommunistische Internationale die Grundlagen der Ruhe und Ordnung in allen kolonialen und halbkolonialen Gebieten. Zwar gehe die viel zur Bekämpfung des Kommunismus durch die Regierung Niederländisch-Indiens, doch sei das nicht genug. Es sei vor allem wichtig, die im Ausland errichteten kommunistischen Zentrumszentren, deren Tätigkeit sich auf Niederländisch-Indien richte, mit Hilfe internationaler Polizeikräfte unerschütterlich zu machen. Möglicherweise sei, daß selbst in Holland solche Zentrumszentren bestehen können. Dagegen müsse die Regierung mit den härtesten Maßnahmen vorgehen.

Trotsky auf dem Wege nach Mexiko.

Oslo, 23. Dez. (Zusammenfassung.) Nach der Zeitung "Idens Tegn" wurde Trotsky, bevor seine Ausreisegenehmigung in Norwegen abläuft, an Bord eines norwegischen Dampfers geführt, der nach Mexiko bestimmt war. Die Bewachung seiner Wohnung wurde aufrechterhalten, um seine Flucht zu verhindern. Trotsky wurde von einem Polizeioffizier bewacht, der darauf achtete, daß der alte Bolschewiker vor seinem Abzug nicht ohne Genehmigung telegraphierte. Das Schiff, auf dem sich Trotsky befindet, wird seine Reise ohne Zwischenlandung durchführen.

Oslo, 23. Dez. Der norwegische Außenminister bestätigte am Dienstagabend in einer Unterredung mit einem Vertreter des "Telegraphen", daß Trotsky und seine Frau Norwegen verlassen haben, um sich nach Mexiko zu begeben.

Zeitgefahrene französisch-türkische Verhandlungen.

Keiner will nachgeben.

Paris, 23. Dez. Wie bereits im Laufe des Dienstagabends bekannt wurde, sind die französisch-türkischen Verhandlungen um die Regelung der Frage des Gebiets von Alexandrette abgebrochen worden, da beide Parteien aus ihrem Standpunkt nicht weichen wollen, und eine Einigungsgrundlage nicht gefunden werden konnte. In französischen politischen Kreisen bedauert man diesen Mißerfolg, hofft aber, daß schließlich doch noch eine Einigung erzielt werden kann.

Bei den letzten Pariser Verhandlungen hat die türkische Regierung ihren Standpunkt wohl und ganz aufrechterhalten.

Aus Kunst und Leben.

* **Kommende Uraufführungen.** Die Städtischen Bühnen Chemnitz bringen am 27. Dezember, "Wer hat die Wahl?" von Albert Kisch zur Uraufführung. "Kaiseraden" ein modernes Gesellschaftsspiel von Hans Gell kommt am 31. Dezember im Schauspielhaus Düsseldorf zur Uraufführung. Das Stadttheater führt künftig "Paul und der Sündenfall" von Hans Müller als Uraufführung für den 9. Januar an. Am 11. Februar findet die Uraufführung von "Der Kitt ins Reich" von Werner Deubel im Stadttheater Lübeck statt. Roland Schachts "Schaupielerein" wird im Renaissance-Theater Berlin am 15. Januar aufgeführt. "Katharin Katharina", Operette von Paul Deyer mit der Musik von Rudolf Kallig und den Gesangsliedern von Hans Fritz Schumann, hat der Admiralspahel in Berlin zur Uraufführung Mitte Januar angenommen. Intendant Rolf Jäger hat für die Städtischen Bühnen München-Gladbach Abend zwei Operetten zur Uraufführung angenommen, und zwar "Die große Attraktion" von Christian Celmann mit der Musik von Ernst Becker und "So reiten die Panduren" von Carl A. Dietrich mit der Musik von Matthias Hohnen. Beide Werke kommen noch in dieser Spielzeit heraus.

* **Kirchenmusikdirektor Kurt H. Wiesbaden.** hat in Barmuth auf der neuen großen Orgel in der Ludwig-Siemer-Halle bei der Einweihung gespielt. Er brachte die G-Moll-Fantasie von J. S. Bach zu Gehör. Ferner war er der erste, der vor geladenen Gästen die Orgel in der Knechtshalle zu Kärnbarg erprobte. Sie ist heute mit ihren 20.000 Pfeifen, 500 Registern und sechs Manualen die größte der Welt.

* **Gerenderte "Ewig deutsche Musik" in München.** Der Reichsverband München hat in sein Winterprogramm eine neue Senderei "Ewig deutsche Musik" aufgenommen, die in sechs großen öffentlichen Veranstaltungen musikalische Werke der großen deutschen Meister bringen soll. Zusammen mit der W-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" führt der Reichsverband München diese Konzertreihe in Münchener Sälen durch und lädt daran viele teilnehmen, die vielleicht erst einmal einen Konzertsaal betreten. Sie lernen Werke von Bach, Fändel, Gluck, Mozart, Haydn, Schubert, Schumann, Brahms, Reger, Richard Strauss und Wagner kennen, die ihnen das verklärte Rundfunkorchester München und namhafte Solisten vermitteln. Die erste Veranstaltung der Konzertreihe findet am 26. Dezember im Deutschen Hof München statt und bringt Werke von Beethoven, Brahms und Richard Strauss.

Walter der Gegenwart hat Beachtliches zu sagen: Da ist der "Satan im Herd" von Franz Schreier ein Bild das bei längerem Betrachten immer stärkere Qualitäten aufweist und vor allem auch durch eine ungewöhnliche Tiefenwirkung imponiert. Walter Schreier ist ein Meister in der Schilderung der Sonnenbrandfalten Sommerstage, sei es eine Weiterentwicklung der Dörflinger oder ein heiliger Tag im Schillerstrasse Strandbad. Das Vorgefühl, das man "Am Bodensee" auf Italien empfängt und das dieser lüderlichen Landschaft dadurch ihren besonderen Reiz verleiht, das Wollf-Wald trefflich zum Ausdruck gebracht. Wie wenige versteht sich Kallmüller die feingekochte Lustimmung wie hier im Bild über die Taunushöhen von Kobersteinberg zu einer träumerischen Komposition zu verbinden. Auch Wills Wulfs zeichnerisch betonte Schöpfungen tragen den Charakter einer eigenartigen Malerpersönlichkeit, moos die Öde einer Winterlandschaft oder das in jatten Farben gezeichnete Taunusdorf bereitet Zeugnis ablegen. Hans Fähr.

* **Dem Gedenten des Forschers Georg Schweinfurth.** Am 29. Dezember jährt sich zum 100. Male der Geburtstag eines der größten deutschen Afrikaforscher, dem heute die Welt zu wesentlichen Teilen die Kenntnis Afrikas verdankt: Georg Schweinfurth. In einer Reihe mit Wernern von Siedemann, Kautsky, Kallf, Wismann war er es, der eine Zeit einleitete, in der Deutschland eine führende Rolle in der wissenschaftlichen Durchforschung Afrikas übernahm und bis heute behalten hat. Er hat als erster das Quellgebiet des Nils festgelegt und abgegrenzt, er hat das legendäre Zwergvolk in den Urwäldern des Quellgebietes, die nomadischen Pigmäen, gefunden und beschrieben, er hat als erster ein wirkliches Kannibalenvolk in Afrika aufgefunden und wissenschaftlich gründlich geschildert und er hat schließlich die ersten Spuren der afrikanischen Vorgeschichte entdeckt und den ersten Kulturkreis auf afrikanischem Boden erkannt. Georg Schweinfurth gehört zu den Mitbegründern des Frankfurter Forschungsinstitutes für Kulturmorphologie, dessen Ehrenpräsident er war und dessen Leitung sein Schüler und Schwager seines Erbes Leo Frobenius übernahm. Die Frankfurter Forschungstätigkeit, die unter Geheimrat Frobenius in vierzigjähriger Arbeit das Wert Schweinfurths vollendet, wird am 29. Dezember durch Gründung einer Georg-Schweinfurth-Gesellschaft ihrer Aufgabe einen wichtigen Ausdruck verleihen. Die Gesellschaft soll nicht allein der Würdigung des Wertes des Forschers dienen, sondern auch in seinem Sinne und Geiste praktische Forschungsarbeit leisten. M.

* **Unbekannte Wagner-Dokumente.** Einer der letzten noch lebenden Wagnersöhne Richard Wagners ist der heute 87-jährige Architekt Karl Runtwitz, der vor 60 Jahren das Wagnerfestspielhaus erbaut hat. Karl Runtwitz lebt heute in dem stillen Taunusdorf Sommerheim bei Frankfurt. Von 1872 bis 1876, während der Bauphase des Festspielhauses, war Runtwitz fast ununterbrochen in Barmuth und gehörte zur nächsten Umgebung Richard Wagners. Fast jeden Abend war der Architekt bei Richard Wagner und Cosima Wagner zu Gast und hat vier Jahre hindurch Freud und Leid mit ihm geteilt. Als 1876 der Bau beendet war, schenkte Wagner aus Dankbarkeit Karl Runtwitz das Festspielhaus "mit einer herrlichen Wohnung. Auch zahlreiche unbekannte Briefe von Richard und Cosima Wagner, viele Aufzeichnungen Richard Wagners, die den Bau des Festspielhauses und eine große Anzahl unbekannter Photographien bewahrt Karl Runtwitz als kostbare Erinnerungsstücke an seine Barmuthzeit auf. Sechs Jahrzehnte war Runtwitz nicht in Barmuth, aber im vergangenen Sommer 1936 folgte er einer Einladung der Stadt Barmuth und besuchte die Festspiele und Haus Wagners. Jetzt hat Karl Runtwitz seine Erinnerungsstücke der Stadt Barmuth zum Geschenk gemacht, die alle Dokumente der Richard-Wagners-gedenkstätt übergeben wird.

* **Ehrung eines Komponisten.** In Dresden im Stadtmuseum wurde kürzlich eine Marmorbüste des Komponisten Albert Fuchs aufgestellt, der eine Zeitlang auch unser Mitbürger war. In den Jahren 1889-98 leitete Fuchs das ihm gehörende Konservatorium für Musik in der Reichenstraße und brachte es bald zu großem Ansehen, da er es verstand, bedeutende Künstler als seine Mitarbeiter und Lehrkräfte heranzuziehen. So den bekannten Musikforscher Dr. Hugo Riemann und auch den jungen Max Reger. Auch der Leipziger Gewandhaus-Konzertherr Edgar Wollgast war einst Schüler des Wiesbadener Konservatoriums unter Kommandant Fuchs. Albert Fuchs wurde im Jahre 1895 als Hochschullehrer an das Dresdener Konservatorium berufen, an dem er bis zu seinem Tode (1910) erfolgreich wirkte.

* **Fuccini-Deutmal in der Beifüßer Oper.** In dem Theatre de la Monnaie in Brüssel fand die Entdeckung eines Deutmals für den in Brüssel vor zwölf Jahren gestorbenen italienischen Komponisten Giacomo Fuccini statt. Das Deutmal aus weißem Carrarmarmor ist ein Werk des belgischen Bildhauers de Bremeaeder und wurde vom belgischen Garbille Prejst für die Stadt zum Geschenk gemacht. Was diesem Anlaß fand in der Oper, die sich immer für das Werk Fuccinis einsetzte, eine Gedenkfeier der "Bühne" statt.

Am Donnerstag, den 24. d. M. (Heiliger Abend) werden die Kontore und die Tagblatt-Schalter um 12 Uhr (2 Uhr nachmittags) geschlossen; nur der Schalter für die Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts ist bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) geöffnet.

Der Verlag.

Stadtnachrichten.

Gruppenführer Lupten verabschiedet sich.
Übernimmt die Führung der Reichsführerschule der SA.

SA-Männer der Gruppe Kurpfalz!

Hell leuchtet zur Stunde im Schein der Sonnen- und unserer Sturmfluten in die deutsche Zukunft. Fest und geschlossen stehen unsere Reihen, allein beseitigt von dem Wissen, daß der glückseligste SA-Geist — der lebendigen Gruppe gleich — rein und unverfälscht sei und bleibe.

Stolz dürft ihr am Jahresende zurückblicken auf die geleistete Arbeit an euch und auf eure treue Pflichterfüllung. Der Führer selbst sprach in Berchtesgaden euch Anerkennung und Dank aus, indem er seine SA-Männer mitten hinein in sein großes Aufbauprogramm: das ist die Formung eines neuen deutschen Menschen und damit des ewigen nationalsozialistischen Deutschlands. Er hat die SA berufen, bis in die Zukunft hinein den deutschen Mann im körperlichen, geistlichen, an Körper und Seele gesund und wehrhaft zu gestalten. SA-Geist soll nämlich auf den Kampfsportarten, die die nationale sozialistische Kampfsportarten bilden. Euerer Leistung, eurer Hingabe und eurer Hingabe soll dabei Richtung geben und Ansporn sein.

SA-Männer! Die SA darf nicht mit Worten. Sie lebt mit der Tat. Durch höchste Pflichterfüllung und in unermüdbar Hingabe zur besten Leistung wird — wie bisher — die Gruppe Kurpfalz dem vom Führer gezeigten und gestellten Ziel entgegenstreben.

Mit dieser Forderung an jeden einzelnen von euch verbinde ich meine herzlichsten Wünsche an euch und eure Einigkeit für das kommende Jahr und die kommende Arbeit. Mithin müßten diese Wünsche jedoch auch mein Abschiedsgruß sein. Durch Befehl des Stabschefs bin ich zur Wirkung vom 1. Januar 1937 von der Führung der Gruppe Kurpfalz entbunden und zur Führung der Reichsführerschule der SA in die Oberrheinische SA-Führung berufen worden.

SA-Männer und Führer! Ich danke euch allen für die bewiesene treue Gefolgschaft und Kameradschaft. Mit Freude und mit Stolz dürfte ich 24 Jahre euer Gruppenführer sein und euch den uns vom Führer gestellten Aufgaben entgegenführen. Haltet mit gleicher Treue und in unermüdbar Pflichterfüllung in eurer schönen Heimat die Fahne hoch.

Nichts für uns, alles für Deutschland und zur Ehre des Führers! Dem Führer Sieg-Heil!

Der Führer der Gruppe Kurpfalz, m. d. F. A. geg.: Lupten, Gruppenführer.

Reisen mit AdG. für Gefolgschaftsmitglieder.

Auftrag an die Betriebsführer!

Mehr und mehr wurde es seit Bestehen der KSG „Kraft und Freude“ zur Gepflogenheit, das Betriebsführer anlässlich des Weihnachtsfestes ihren Gefolgschaftsmitgliedern für ihr im vergangenen Jahr geleisteten Verdienste eine „AdG“-Reisekarte mit einem größeren eingezeichneten Betrag, vielleicht sogar für eine ganze Urlaubsfahrt als besondere Anerkennung übermitteln. Wie oft konnte die Besichtigung gemacht werden, daß langjährige Betriebsführer, die vielleicht noch nie aus der engeren Heimat herauskamen, gerade eine solche Auszeichnung zu schätzen wußten. Übermitteln auch Sie ihren Arbeitern oder Angestellten eine Reisekarte, ermöglichen Sie ihnen hierdurch im kommenden Sommer eine Urlaubsfahrt. „AdG“-Urlaubsreisen kommen wieder dem gesamten Betrieb zugute, wenn die Gefolgschaftsmitglieder nach einem angenehmen verordneten Urlaub neugepflückt zur Arbeit zurückkehren.

Seil Hitler!

geg. Feidert, Kreisobmann der „AdG“.

geg. Scherer, Kreiswart „AdG“.

Das amtliche Wert über das Reichsportfeld.

Staatssekretär Windtner vor Vertretern der Presse.

Berlin, 22. Dez. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsausschusses für die Olympiade des Reichsausschusses Windtner der deutschen Presse das vom Reichsausschuss des Innern herausgegebene amtliche Verzeichnis des Reichsportfeldes im Auftrag von Reichsminister Dr. Brüning geleitet. Staatssekretär Windtner führte hierüber am Dienstag vor Vertretern der Presse u. a. folgendes aus:

Der Reichsminister Dr. Brüning hat dem Buch selbst ein Vorwort geschrieben, in dem er darauf hinweist, daß die gezielte Planung des Reichsportfeldes der eigenen Gesundheit unseres Führers Adolf Hitler gewidmet ist, und in dem er allen am Bau Beteiligten seinen Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit ausdrückt. In den fünf Abschnitten des Werkes sind die Männer zu Worte gekommen, die die Arbeit in lebendiger Tätigkeit praktisch getragen haben. In dem ersten Abschnitt werden die Aufgaben der Errichtung des Reichsportfeldes, besonders über die vorzubereitenden und durchzuführen des Bauprogramms. Für besonderes Interesse dürften die authentischen Zahlen über die Kosten des Reichsportfeldes finden. Die gesamten Aufwendungen des Reiches, der Stadt Berlin, der Deutschen Reichsbahn, der Reichspost und des Reichsfinanzministeriums betragen nach 40 Millionen RM, von denen auf die eigentlichen Bauten rund 40 Millionen RM entfallen. Ich bin sicher, daß durch diese Befragung der aufgewendeten

Turnerbund Wiesbaden.

Vier Tage hintereinander hielt sich das Christkind im Turnerbund auf, bis alle Abteilungen vom Nikolaus gepöbelt und reich beschenkt waren. Ein Erlebnis für alle. Welche Weihnachtsfreudigkeit herrschte schon bei den Turnern, denen der Diemtart Hagelauer den Sinn des Weihnachtsfestes mit dem Gedanken der Menschenerziehung nahe brachte. Der Nikolaus mit seinem Leuten schenkte den „Sternen“ reichlich heimlich. Turnerin W. Singsch trug ein Weihnachts-Melodram vor. Turnerin Rose Stahl hatte die Feiertag vorbereitet. — Die Frauen hielten Feiertage einen Weihnachtsstaus, dem ich eine abwechslungsreiche Vortragsfolge anhängte, um die ich Frau Lina Koch bemüht hatte, bei der natürlich der Weihnachtsmann (Frau Landmann) nicht fehlen durfte. Waren diese beiden Veranstaltungen schon gut verlaufen, so konnte am Samstag bei den Turnern in dem reizend geschmückten Vereinslokal die Weihnachtsstimmung nicht mehr gesteigert werden. Alle lauchten den besaglichen Worten des Diemtart Hagelauer, der über „Sonnenfeier und Christfest“ sprach. Das betonte Männerquartett Singsch und Turnbruder Krens umrahmten die schöne Feier mit weihnachtlichen Gesangsvorträgen, bis wieder der schwerbesetzte Nikolaus erschien, um kritische Jahresklausur zu halten. Sie fiel nicht schlecht aus, denn der Vereinsführer Hagelauer konnte den Ehrenbrief der D.T. folgenden Turnern überreichen: Kassierer Brandenberg, H. Dietrich, Dörner, C. Nagel und Werner. Den Gau-Ehrenbrief erhielten: H. Hagelauer und C. Hagelauer. Nach dem Geschehenstausch legten sich die ehemaligen Frontkämpfer zusammen, um noch einige frohe Stunden gemütlicher Geselligkeit zu verleben. Wie verging der Turnabend an Weihnachten an dem Ehrenmal in der Turnhalle seiner geliebten Turnbrüder zu gedenken. Turnbruder Hagelauer schloß die bewegten Worte die Treue der geliebten Turnkameraden, und die Sänger beschloßen die erhabende Feierstunde. — Am Sonntag war die große Weihnachtsstange der Turnerjugend vor dem Nikolaus. Wie strahlend sie sich alle an, tanzten auf dem Boden, schlangen Reulen, tanzten Barren, tanzten und zeigten in der Tat, was Vereinsführer Hagelauer in Worten gelehrt hatte: frohes, weihnachtliches Kinderturnen. Eine ganz große Sache war das Wagnis. Peterchen, Süßholzer, Turnführer Rose Stahl hatte in wochenlanger Arbeit an Kostümierung und Ausstattung gewirkt, bis das Märchen in voller Pracht mit seinem Menschenfester, den Feen, Feueranflein und allen möglichen Zaubergeräten über die Bühne gehen konnte. Die vielen Balletteinlagen waren von Oberturnwart Peter Schild muntervoll einstudiert worden und überraschten durch Rhythmus und Eleganz. Auch bei den Kleinen wurden, wie bei den anderen Feiern, die heiligen Turnfundenbelader mit den silbernen Olympiaringen ausgezeichnet. Der Nika-

laus verteilte eine Unmenge Lederbissen, freilich hatte er wieder allerlei zu rügen. Mit Sieg-Heil auf Führer, Volk und Vaterland schloß Peter Schild diese herrliche Kinderturnanstaltung, auf die sich mit Recht jung und alt gefreut hatten.

Bund heimattreuer Ost- und Westpreußen.

Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier wurde im Kasino vom Bund heimattreuer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Wiesbaden, abgehalten. Nach einem Musikvortrag (Hilf. Rosemarie Augustat) und einem Vortrag (Margitta Wend) hielt Bundesleiter Schliesser die Festansprache. Dabei wies er nach längeren Ausführungen über den Sinn des Weihnachtsfestes, darauf hin, wie dankbar wir dem Führer sein müssen, daß wir das Weihnachtsfest auch in Ruhe und Frieden begehen können. Anschließend teilte der Redner mit, daß die Vaterlandsschule von Kerwitz von der Bundesgruppe ein Bild des Nationaldenkmals Tannenberg als Weihnachtsgabe erhalten hat. Nach gemeinsam gesungenen Liedern folgte eine Hirtenszene, dargestellt und gesprochen von Gulas und Ernst Dregel, sowie Günther Chodan. Knecht Ruprecht (Herr Wend) verteilte dann hübsche Gaben für die Kinder, was großen Jubel auslöste. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung hörte man noch verschiedene Musik- und Gesangsvorträge von Frau Hartmann, Hilf. Krauß, sowie von den Herren Sohn, Zewalter und Opernjäger Kojalewicz. In frühlicher Weihnachtsstimmung blieben die ostpreussischen Landsleute noch lange beisammen.

Der Kindergarten der Ring- und Kreuzkirchengemeinde.

Hielt am Dienstagmittag seine Weihnachtsfeier im Saal des Gemeindehauses am Elstertal Platz unter zahlreicher Beteiligung von Eltern und Freunden ab. Die Kleinen, wohl vorbereitet von der Leiterin Schwester Greta Frank und den Kindergartenmännern Müller und Schloßer, sangen wieder allerliebste Weihnachtslieder und tanzten sich durch Auführungen hervor. Man erlebte von ihnen u. a. ein Krampuslied. „Sieh nur Greta, was ich heute...“, ein Krampuslied und ein Märchenlied. Ganz neuartig mutete die Aufführung an: Knecht Ruprecht mit dem Kutschmann, das zwei Knaben als Konteure herbeitrugen, damit der nun schon alt gewordene Knecht Ruprecht bequem sein schweres Amt ausführen kann. Die Feiern, von den alten, lieben Weihnachtsliedern getragen, war abgestimmt auf den Grundton, daß beim Kerzenlicht des Weihnachtsfestes den Kindern das Christkind nicht fehlen darf. Die Ansprache an Kinder und Eltern hielt Hirtner. Als die Besetzung der 180 Kinder am Schluss auch noch kleine Gaben brachte, sah man leuchtende Augen und fröhliche Gesichter. Die Eltern hatten aus der Gestaltung der Feier das Bewußtsein, daß ihre Kinder im Kindergarten gut geborgen sind.

Sondererhebung zur Regelung des Fettbezugs.

Klärung von Zweifelsfragen.

Das Städtische Statistische Amt teilt mit: Die Antragsordnungen für die Ausstellung der Haushaltsnachweise sind inzwischen durch die ehrenamtlichen Helfer den Hausbesitzer oder ihren Vertreter zur Beteiligung in ihren Häusern zugeföhrt worden. Um aufgetretene Zweifelsfragen zu klären, wird nochmals darauf hingewiesen, daß Antragsordnungen auszufüllen haben: jede selbständige Haushaltung und jeder Untermieter, der nicht im Haushalt seines Vermieters wohnt. Die Antragsordnungen sind nur auf der Vorderseite auszufüllen und zwar bis zu dem schwarz umrandeten Teil auf dem Haushaltsnachweis. Die Hausbesitzer oder ihre Vertreter haben die ausgefüllten Antragsordnungen in ihren Häusern wieder einzuliefern, in den ihnen zugeföhnten Hauslisten zu vereinigen und zur Abholung durch die ehrenamtlichen Helfer bereit zu halten.

Haushaltungen oder selbständige Untermieter, die noch keine Antragsordnungen erhalten haben, wollen sich diesbezüglich an ihren Hausbesitzer oder dessen Vertreter wenden. Nach Wiedereingang der ausgefüllten Anträge werden die Haushaltsnachweise vom Statistischen Amt in dem schwarz umrandeten Teil ergänzt, geordnet, untergeordnet und den Hausbesitzern oder ihren Vertretern zur Ausfüllung an die Beteiligten wieder zugegeben.

Erfüllt auf Grund des abgeforderten Haushaltsnachweises ist die Eintragung in die Kundenlisten des Lebensmittel-einzelhändlers und des Metzgerhandwerks möglich. Die Eintragung in die Kundenlisten wird von diesen auf der Rückseite des Haushaltsnachweises bescheinigt.

Nach einer heute eingegangenen Mitteilung des Deut-

lichen Gemeindetages ist die Regelung des Fettbezugs dadurch vereinfacht worden, daß der Kundenlistenzwang zunächst nur

- a) für Speck, Schmalz und Talg bei den Metzgerm und
- b) für Butter bei den Lebensmittel-einzelhändlern be-

steht. Pflanzenfett, Speisöl, Margarine (Mittel- und Spitzenorte), Schmalz und Speck — soweit bisher vom Einzelhändler geführt — können also frei abgegeben werden.

Im Einzelhandelsgeschäft darf also in Zukunft Butter nur noch an diejenigen Kunden abgegeben werden, die in die Kundenliste auf Grund des vorgelegten Haushaltsnachweises eingetragen sind. Der Einzelhändler hat bei der Eintragung den Haushaltsnachweis unter der Rubrik „Andere Fette“ abzuheften. In diesem wird vermerkt, daß der Kunde noch bei einem anderen Einzelhandelsgeschäft sich für Butter eintragen läßt. Außerdem kann sich der Kunde unter der ersten Rubrik, „Speck, Schmalz, Talg“, bei seinem Fleischer eintragen.

Für die beim Einzelhandel außerdem geführten Fette, und zwar Margarine (Mittel- und Spitzenorte), Speisöl, Pflanzenfett und — soweit bisher geführt — Schmalz und Speck, gilt folgendes: Am den Anlauf der Maßnahmen auf Grund der Kundenliste ab 1. Januar 1937 zu erleichtern, ist zugeordnet, daß der Einzelhandel zunächst die Kunden nur für den Bezug von Butter an die Kundenliste einträgt. Die anderen in seinem Geschäft geführten, oder beschafften Fette brauchen zunächst nicht auf Grund einer Kundenliste verteilt zu werden. Sie können bis zur durchgeführten Einführung des Kundenlistenwesens, wofür weitere Anweisungen gegeben werden, vorläufig weiter auch an die nicht eingetragenen Kunden abgegeben werden, jedoch nur insoweit, als der frühere Bezug dieser Fette dem Lebensmittelkaufmann bekannt und er durch die Verabreichung nicht bei der Bedarfsdeckung seiner gesamten Kundenliste in Schwierigkeiten kommt.

Für den Einzelhandel sei noch bemerkt, daß ihm die Vordrucke für die Kundenlisten durch die Stadtgruppe Nahrungs- und Genussmittel geliefert werden. Die Verwendung selbsthergestellter Kundenlisten ist zu unterlassen.

Die Eintragung in die Kundenliste hat so lange zu unterbleiben bis der von der Stadt abgeforderte Haushaltsnachweis vorliegt.

Für Arbeit und Brot.

Öffentliche Ziehung der 8. Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung in München.

In München begann am Dienstagmittag unter Aufsicht des Rotarists München V die öffentliche Ziehung der 8. Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung, die im Künsterhaus stattfindet und zwei Tage beansprucht. Die Ziehung wurde eröffnet im Auftrag des Reichsstatistikamts der Reichsstatistik Dr. Sauer, der in einer Ansprache auf die gemachten Fortschritte und Erfolge hinwies, die auch in diesem Jahre in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erreicht worden sind, nicht zuletzt dank der Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung.

Nach der Ansprache des Statistikers wurde zur Ziehung geschritten. Die Lotterie enthält zwei Abteilungen A und B, mit je drei Millionen Zelen, die in eine große Losnummer eingeteilt sind. Eine zweite Trommel enthält die Gewinnrollen, eine dritte die Zahlennummern der Ziehung. Die Ziehung wird am 23. Dezember 1936 um 12 Uhr im Künsterhaus stattfinden. Zur Auspielung gelangen u. a. zwei Ge-



Im Sonnenschein
Jan Klepura
Friedl Czepo, Theo Lingen
Fr. Imhoff, Lulu Hohenberg

und noch eine große
Weihnachtsfest-Überraschung...

Die große Fest-Premiere

Freitag (1. Weihnachtsfeiertag)

WALHALLA

• Russisches Original-Konzert •

der russ. Weißgardisten aus Berlin. Der weltberühmte russische Komponist und Hofkünstler-Virtuose Prof. T. Donskoi, spielt auf 10 Handharmonikas eigener Konstruktion u. Balalaika. Kein Orchester.
Frl. A. Newskaja, bek. russ. National-Tänzerin
Russ. Musik, Gesang u. Tänze
Am 1. u. 3. Feiertag, 25. u. 27. Dez. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale d. Stadtgarten (Leseverein) Wiesbaden
Am 2. Feiertag, 26. Dez. Biebrich, Kath. Vereinshaus, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Eintrittspreis 1.— RM.
Vorverkauf 0.30 RM. für Wiesbaden im Rest. Leseverein; für Biebrich im Kath. Vereinshaus

Metropole

Freitag, den 25. Dezember 1936, ab 7 Uhr:
Weihnachtsfeier
Diner und Tanz

Samstag, den 26. Dezember 1936, ab 8.30 Uhr:
Weihnachtsball

Donnerstag, 31. Dezember 1936, ab 8.30 Uhr:
Große Silvesterfeier

Tischbestellung erbeten. Telefon 59521

Metropole

MGV. „Hilda“ e. V., Wiesbaden

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dez., nachm. 5 Uhr, im Kaisersaal zu Sonnenberg

Weihnachtsfeier mit Tanz

(Saalöffnung 4 Uhr)

Gönner, Freunde u. Bekannte, sowie unsere Mitgliedschaft sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.



Die kleine Zugabe
Für den
Weihnachtssteller

Füllfederhalter
Briefausstattungen
Feine Lederbücher
Silberstifte
Foto-Alben
Zettelkästchen
u. v. a.

Papier-Hack

Rheinstraße / Luisenplatz

Elegante Damenhüte große Auswahl
Bensdorf, Kirchgasse 20, I.

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unseren vorzüglich frischen, garantiert reinen

Ananassaft

von der Insel Hawaii USA.
¾-Liter-Flasche nur 2.40 RM., sehr ergiebig, frei Haus.
M. S. Laboratorium u. Buchversand
Idsteiner Str. 4, P., Telefon 21601



Der Weihnachtswunsch vieler Freunde geht in Erfüllung!!!

Professor Doorlays Non-Stop Revue

Tropen-Express

bleibt bis 31. Dezember 1936



101 Bilder in 180 Minuten
800 Kostüme
Glorious Girl-Orchester

Täglich 8.15 Uhr
Mittwochs, Sonn- und Feiertags auch 4.15 Uhr

Wegen des großen Andranges sichern Sie sich Karten im Vorverkauf täglich von 11-1 u. ab 4 Uhr — Mittwoch und Sonntags ab 11 Uhr durchgeh.

Telefon 3064/55



— und jetzt

im Glas

Königsbacher Pilsner

Königsbacher Brauerei A.-G. Koblenz

Vertreter: M. Even, Biervertrieb, Wiesbaden, Gartenfeldstr. 15. Telefon 24084

Kaufstube zu haben
Zahlb. - Berlin

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die uns bei unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Wiesbaden-Sonnenberg, 21. Dezember 1936

Wilhelm Wintermeyer, Postsekretär L.R. und Frau, Simonette, geb. Böcher.

Lieselotte Roettger
Rudolf Haackel

Verlobte

Weihnachten 1936.

Wiesbaden
Sonnenberger Str. 26

Worms
Rudi-Stephan-Allee 7

EIN HERZLICHER Glückwunsch

In Form einer Neujahrskarte mit Namensaufdruck löst bei Ihren Kunden Freude aus und schafft Sympathien. Lassen Sie es in diesem Jahr an dieser freundlichen Aufmerksamkeit nicht fehlen. Kommen Sie bitte heute oder morgen zu uns und lassen Sie sich schön gedruckte Neujahrskarten zeigen. Wenn Sie noch in dieser Woche Ihre Neujahrskarten bestellen, so haben Sie die Karten frühzeitig zur Verfügung. Eine schöne Neujahrskarte mit eigenem Namensaufdruck ist nicht nur eine Aufmerksamkeit, sondern auch eine Empfehlung und freundliche Erinnerung.

L. SCHELLBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt • Langgasse 21 • Tel. 5913





Schenken Sie Freude!
Schenken Sie gute Laune!
Schenken Sie —
Karten
für das Ufa-Festprogramm!

Marta Eggerth in
„Das Hofkonzert“
im **UFA-PALAST**

**Karten-
Vorverkauf**
für die Feiertage schon ab heute
an den Tageskassen des
UFA-PALAST
Bitte nehmen Sie
Gelegenheit, Ihre Angehörigen durch
unsere Eintrittskarten zu erfreuen!

Hotel Prinz Nikolas

verbunden mit der WEINSTUBE
„Zum Neuen Rebstock“
im Weihnachtsschmuck.
Ausschankweine von 23 Pf. an.

Zu den Feiertagen
erstklassig zusammengestellte

Mittag- und
Abendessen
zu zeitgemäßen Preisen.

Frau Hedwig Bien.

Ein, Speise
billige Preise!
Zink-
Eimer
28 cm. . . . 80
Wannen
40 52 60 70 cm
1.35 2.- 2.50 3.20
Waschtöpfe
28 32 36 40 cm
1.80 2.- 2.50 3.10
Beckensen . . 2.10
Weißblech 1.45

Mollath

Schulberg

Gedient
der frierenden
Kettenhunde
und der
hungernden
Vögel!

Reisen und Wandern



Fröhliche Weihnachten!

„Waldfriede“ Wehen i. T.

Fernruf 194 (Amt Wehen)

Hotel • Restaurant • Café

Palmengarten neu eröffnet!

la Biere, Kaffee, gepfl. Weine, anerk. gute Küche

Musikalische Unterhaltungen
Silvester: Große Überraschungen!

Bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Anzeigen-Annahme
für den Erscheinungstag

Die Verkürzung der Zeit um eine halbe Stunde gegen früher hat seinen Grund im früheren Erscheinen des „Wiesbadener Tagblatt“. Schriftleitung und technischer Betrieb arbeiten so rasch, daß bis um 13 Uhr 30 Minuten eingegangene Nachrichten mit dem „Wiesbadener Tagblatt“ schon ab 14 Uhr 30 Minuten ausgetragen werden. Der Vorteil für den Anzeigenbesteller ist beträchtlich. Er zeigt sich oft im

Anzeigen-Erfolg noch am gleichen Tage

Aus Gau und Provinz.

Taurus und Main.

„Schneeweißchen und Rosenrot.“

= Breidenheim, 22. Dez. Die banten „Märchen-
lands“, die ausschließlich von der oberen Schicht be-
sucht werden, finden in immer härteren Maße das
Interesse der Einwohnerschaft. Das brachte auch die dies-
jährige Veranstaltung, die am Sonntagabend im Saalbau
„am Löwen“ stattfand und ein volles Haus anwies.
Im Ausdruck. Der Leiter des Abends, Lehrer F. Kamm-
e, hatte mit seinen Kindern zwei Märchenpiele einstudiert,
„Hänsel und Gretel“ sowie „Die Schneeweißchen und
die Rosenrot“, die in der ersten Reihe, feilschenden
jugendlichen Darsteller mit großer Lust und mit
ihren besten Kräfte alles hergaben, um dem Spiel zu
seinem vollen Erfolg zu verhelfen. Auch der finanzielle Er-
folg, der als Grundbedingung für einen größeren Schulausflug
erregt wurde, war recht bestrebend.

= Nordenstadi, 22. Des. Am Montagabend fand im reich geschmückten Schulsaal die Belagerung bedürftiger Einnahmer durch die A.S.B. gemeinschaftlich mit den Zeitweilern der Partei statt. Nach einem Harmonium-Spiel, welches H. K. Wehler eine Kriegs-Wandmalerei schenkte, der dann seine eindrucksvollen Sprecherei und dramatischer folgten, die von einer B.M. Gruppe vorgetragen wurden. Alsbald hörte man die Übertragung der Ansprache von Dr. Gochels, worauf der W.S.B. Vorsitzende, Hr. Hiesler jr., die Ausgabe der etwa dreißig Teile an die Betreuten vornahm. Mit dem eindringlichen Wunsche, auch fernerhin stets Helfer und Rüstträger am ersten Aufbau zu sein, wurde die höchste Feierstunde beendet.

[illegible]

Feiertag 1. u. 2. 22. Die von der HJ. und dem
Vater durchgeführte 3. Reichs-Strahlenkammerung ergab dem
HJ. sein kleine Dorf außergewöhnlich hohen Betrag von
8 RM. Sämtliche Plaketten konnten abgeleitet werden
und brachten einen Mehrertrag von 66 % — Wie im Vor-
jahr wird auch in diesem Jahr dem Dreipfingst gegenüber
die schöne Weihnachtstanne aufgestellt, die den zahlreichen
Besuchern, die über die Eiserne Hand in den Heimatkreis
überführen, einen weihnachtlichen Willkommensgruß er-
statten. Am 1. Dezember fand im Reichsamt eine
Feier statt, um die weihnachtliche Weihnachtstanne für die vom
HJ. betreuten Volksgenossen in Anwesenheit der Politi-
schen Leiter, der Helfer und Leiter des HJ. Ratt. Am
Anfang der Feier wurde die Rede von Reichsminister Dr.
Schubert gehalten.

— **Heftenhain i. T.**, 22. Dez. Sämtlichen vom Winter-
Sommer Betreuten wurde am Montagabend in Bad
Schwalbach im „Lindenbrunnen“ von der A.B. bescher-
t. Es wurden die vom Bad Schwalbacher Arbeits-
lenk selbst angefertigten Spielfaß an bedürftige
Kinder bei Kaffee und Kuchen verteilt. — Vom Land
kehrten zwei Kinder in ihr Heimatdorf zurück.

Aus dem Rheingau.

Erfolgreiche Treibjagd.

1) (Stilleke, 22. Dez. Am Montag fand in den Etschleifern Abgemachtung der alljährliche große Freijagd statt. Zahlreiche Mitglieder der Deutschen Jägerschaft hatten von der Einladung des Schützen, Reines-Mains, Gebrauch gemacht. Es wurden insgesamt 91 Haken zur Strecke gebracht — ein Abfluß, über den bei den Jägern große Freude herrschte. Die Kessel- und Stanttreiben nahmen einen glatten Verlauf. Das „Schülftreiben“ (gemäßigtste Schießen) fand bei echter Jägerstimmung im „Deutschen Haus“ statt.

(Niedermolluf, 22. Dez. Am 22. Dez. wurde Herr
Herr Pfaff 82 Jahre alt. — Durch den Reichs-
Mutterdienst findet Anfang Januar ein sehr inter-
essanter Lehrgang über „Erziehungsfragen und Kinder-
schädigung“ statt.

(Johannisberg, 22. Dez. Bei Ausgrabungen für die Anlage einer Lusttheater in der Schloßkirche stieß man unerwartet auf die letzte Ruhestätte eines bisher noch unbekannten Geächteten.

Rhein und Nahe.

Zwei Opfer der Arbeit.

Explosion eines Journerosens.
 — Worms, 22. Dez. In der Möbelfabrik Ternis in Niederhirschheim explodierte am Montag der Journerosens, wobei der Arbeiter Philipp Holstein aus Niederhirschheim und ein Zugarbeiter aus Gundheim so schwere Verletzungen erlitten, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins das Wormser Krankenhaus starben. Über die Ursache der Explosion ist noch nichts näheres bekannt.

500 Arbeiter bei Neulandgewinnung beschäftigt.

— **Süd Kreuznach, 22. Dez.** Im Kreise Kreuznach wurden in der letzten Zeit umfangreiche Maßnahmen zur Bodenverbesserung eingeleitet, um die Ernährungsgrundlage zu erweitern. Bis heute sind bereits bei verschiedenen Projekten 200 Arbeiter beschäftigt, im kommenden Jahr werden durchschnittlich 400 Mann Arbeit finden, in einzelnen Monaten wird die Zahl auf 500 gesteigert werden können. Durch Robungen, Drainagen und Meliorationen wird wertvolles Areal gewonnen.

Ein jugendlicher Dieb bei der eigenen Firma eingebrochen.

= Oberstein, 22. Dez. Bei einer größeren Firma waren seit einiger Zeit dauernd Geldbeträge aus der Kasse verschwunden, ohne daß zunächst der Täter entdeckt werden konnte. Schließlich fiel der Verdacht auf den bei der Firma beschäftigten 19jährigen Franz Lichtenberger. Nachstehend legten sich einige NSKK-Männer und Polizeibeamte aus der Kauer, gegen 4 Uhr früh ergriffen und der Suche nach dem Diebstahl übergeben. Nachdem die Kasse wurde aber in der ersten Augenblick überprüft. Der Durchsicht der schon seit Wochen die Kasse regelmäßig erleichterte, hat insgesamt etwa 1000 RM entwendet.

Lahn und Westerwald.

Der eine freiwillig — der andere unfreiwillig . .

— Limburg a. d. L., 22. Dez. Während dieser Tage im Verlauf einer Abfischlofeier im benachbarten Döb-
junger Mann eine Wette abschloß, durch die gegen-
wärtig hart frömende Fahn hindurch und geräbe-
mühten, um zu gewinnen, was er auch ausführte, fiel in Limburg
ein Mann in den Kanal oberhalb der Rahnleule und
konnte sich infolge der geraden Wände nicht helfen.
Gelang noch rechtzeitig mit einem Kasten herbeizukommen
und den bereits Untertandenen aus höchster Gefahr zu
retten.

Der Schutengel des Kindes.

— **Memnerd** (Wefermaal), 22. Des. Ein dreijähriges Kind kam hier einer gefährlichen Stelle am Zulauf zum Rührlauf zu nahe und stürzte ins Wasser. Es wurde sofort gerettet und über das glücklicherweise fließende Wasser auf einen nahen Ufer abgeworfen. Nachher wurde es aufgefunden. Von hier aus wurde es durch einen runtsinkenden Meter langen Kanal unter der Mühle hindurchgetrieben. Glücklicherweise war gleich Hilfe zur Stelle, so daß das Kind durch ein Wunder unverletzt geblieben ist. Das Kind wird gerettet werden konnte. Eine anfangs sehr gefährliche Stelle mit Fieber bindet die Folgen des Stichtewers der Röhre.

Frankfurter Nachrichten.

Kolosschwerer Sprung von der Straßenbahn.

— **Krausfurt a. M.**, 22. Dez. Die Unsitte, von der fahrenden Straßenbahn abzuspringen, hat in Frankfurt a. M. am Montag ein Todesopfer gefordert. Ein junger Mann sprang in der Hohenzollernstraße von der Straßenbahn ab und fiel dabei auf den Hinterkopf. Nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte, an dessen Folgen er inzwischen gestorben ist.

210 Weihnachtszüge.

— Graunau a. M., 22. Dez. In der Zeit vom 21. De-
bis 6. Jan. werden im Frankfurter Hauptbahnhof alle
den fahrplanmäßigen Zügen noch 210 Ror., Nach- und
leistungsgesche für den Weihnachtsverkehr abgefertigt. Die
Züge werden von und nach allen größeren Städten des
Reiches gefahren, vor allem aber nach Berlin, Hamburg,
München, Nürnberg, nach dem rheinisch-westfälischen
Industriegebiet nach Karlsruhe, Freiburg und Basel.
Erfurt und Köln, nach Bremen und Hamburg.
— Der Sec. Müller, nach Bremen, hat die Züge
nachgehend Borlänge getroffen, daß noch weitere Ein-
leistungsgesche eingefügt werden können, die auch dem Kaiser-
fest dienen sollen, wenn es sich als notwendig erweist.

Starkenburg und Oberhessen.

Verhängnisvolles Spiel mit dem Lustgewehr.

= Schlichters, 22. Dez. Die alte Unfrucht- mit Schu-
waffen zu hantieren, ohne sich zu überlegen, ob dieselbe
geladen sind oder nicht, hätte im Kreistore Heubad
s. d. Rh. in den letzten Tagen seinase ein junges
Mädchen gegen die Brust eines Kameraden mit einem Auf-
stich in die Brust, wodurch ein Kameraden mit einem Auf-
gehoht, wobei einer der jungen Männer im Eherz an
einen Freund anlegte. Der Schuß ging los und traf die
Kameraden ins Auge. Ein ganz herbeigeholter Arzt
kamnte feiltellen, daß das Gefchick in das Weiche des Auges
gefiel, und daß der Kamerade hofft, daß die Schüsse
nicht zu ernsthaften Schäden führen werden.

Wasserstand des Rheins

23 December 1930

Biebr. d. Fese:	1.92	m	gegen	1.98	m	gehem
Bingen	2.22	"	"	2.22	"	"
W. oing:	1.20	"	"	1.23	"	"
Raub:	2.47	"	"	2.50	"	"
Stlin:	2.96	"	"	2.96	"	"

Stempel

 Stempel Fachgeschäft
Hch. Sohns
 Gravieranstalt
 Marktstr. 12, 1.
 gegenüber Katakuren
 Langhorn 22537

AUTO
Fahrschule
Selbstfahrer-
Vermietwagen
Reparaturen
BREZING
Bertramstraße 15
Fernruf 230 16



Hemden
Schweitz
Kirchgasse



Meine Spritzpumpe
mit dem samtigen
Spritzfuß
entlastet schmerz-
hafte Bruck-
wirkungen.
Für Füße
Youngstr. 28

**Detektiv
Schäfer**
Wiesbaden
Luisen
Eckel
Ruf 25
Ermittlung
Auskunft

AD
Qualität
auch
3-Gang-
Sequenz
Auto Räder
Echtheit
Gott
Graben
Tel.
Rep. - W

Ma
solid
M
Bü
Kir
a. Ma
Eh
da

Böbel
preiswert
bei
Böbel-
scher
Kleine
Hagasse 4
Grünplatz
Stand-
rien

Radio?
zum
Schmann
Alfons
Hierstein
esbaden
heimer Str. 61
ruf 28001.

Salus
mod. Greither's
Saluskur
teilt Stoffwech-
reste a. d. Darm,
macht den Körper
widerstandsfähiger.
schöne „neuen
Haut“ reinigt.
stetiges. Erhält.
Salus-
Reformhaus
Wiesbaden
Friedrichstr. 18
am Schillerplatz.

ihre alte
Metallbettstelle
d. Chaiselongue
wird zu einer
modernen
Touche
umgearbeitet
• Modell
ausgestellt in der
D. Schmalhofer Str. 1
Hauptanfertigung in jeder
Größe zu meist. Preisen
Louis Wöhrer
Inp. • Meister

Kunst-
Stopferei
Krische
Ann. Färberei
der Walkmüh.
nur
Moritzstr. 7
Telephon 227

Sport und Spiel.

Baillet-Latour über die Weltspiele in Tokio.

Das IOC tagte in Lausanne.

In Lausanne, wo sich der St. des Internationalen Olympischen Komitees befindet, hielt der Vollzugs-Ausschuss des IOC eine Tagung ab, die in erster Linie der Vorbereitung auf den nächsten Olympischen Kongress in Barcelona dienen sollte. In diesem Zusammenhang wurde eingehend über die Olympischen Spiele 1940 in Tokio gesprochen. An der Sitzung nahmen Graf Baillet-Latour, der Präsident des IOC, sowie Graf Albert Bonacossi, Italien, Baron de Blonay, Schweiz und Dr. Th. Leu, wald teil, der wenige Tage vorher mit dem Luftschiff „Hindenburg“ von seiner Südamerikareise zurückgekehrt war.

Ein Deutscher beim Organisations-Komitee.

Zu dem Thema „Olympische Spiele 1940“ äußerte sich Graf Baillet-Latour ausführlich. In seinen internationalen Ausführungen legte er dar, daß dem Organisations-Komitee in Tokio genaue Anweisungen für die Art der Durchführung der Spiele gegeben worden seien. Damit soll verhindert werden, daß irgend welche Fehler gemacht werden, wie sie bei der Eigenart des Landes natürlich im Bereich der Möglichkeit liegen. Den Vorsitz im Organisations-Komitee muß eines der drei japanischen Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees führen. Zum Generalsekretär ist der Japaner Saadate bestellt worden. Bei der Durchführung der Spiele müsse sich das Organisations-Komitee genau an das Olympische Protokoll halten. Alle für die Olympischen Kämpfe berechneten sportlichen Anlagen werden vorher von den Sachverständigen der Internationalen Sport-Verbände begutachtet. Graf Baillet-Latour gab Johann dem Wunsche Ausdruck, daß das Hallungsvermögen für das im Port des Reichstempels zu errichtende Olympische Stadion auf 100 000 Zuschauer begrenzt werde. Die Praxis habe gezeigt, daß die Errichtung von überdimensionalen Anlagen auf Kosten der guten Sicht gehe. Damit die Organisation der Spiele den Grundbegriff des IOC, entspricht, sei dem japanischen Organisations-Komitee ein deutscher Sachmann beigegeben worden, der Berliner Werner Klingenberg, der die sporttechnische Abteilung der Olympischen Spiele in Berlin leitete. Klingenberg wird an den Sitzungen des japanischen Organisations-Komitees mit beratender Stimme teilnehmen. Ein genügend großer Stab von Dol-

metischen werde im übrigen dafür sorgen, daß hinsichtlich der Verständigung keine Schwierigkeiten auftreten. Im übrigen seien die Japaner gebeten worden, die Zahl der Festeilkeiten und Empfänge möglichst klein zu halten.

Winterspiele in Europa?

Über die V. Olympischen Winterspiele wurden in Lausanne keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt. Festzulegen scheint jedoch, daß die Winterspiele 1940 in Europa abgewandt werden. Ansehend wartet das IOC, erst eine Klärung in der Frage der Stillföher ab, die nach dem derzeitigen Stand der Dinge bekanntlich an den Olympischen Spielen nicht teilnehmen dürfen und schon in Garmisch-Partenkirchen nur Zuschauer waren.

Die Turnlehrerfrage.

Am Zusammenhang mit der Stillföher-Frage wurde auch über die Zulassung von Turnlehrern gesprochen und dazu der Präsident des Internationalen Turnverbandes gehört. Eingehend wird sich mit der Teilnahme der Turnlehrer an den Turnwettkämpfen der Olympischen Kongress in Barcelona zu beschäftigen haben. Die Stimmung im internationalen Verband, die beispielsweise auch vom Turnverband der USA, geteilt wird, scheint heute so, daß man den Turnlehrer, der etwa an Schulen Unterricht im Geräteturnen gibt, nicht mehr als Amateur im Sinne der Olympischen Bestimmungen betrachten will, also einen strengeren Maßstab als bisher anzuwenden gedenkt. Anders werden die reinen Gymnastiklehrer beurteilt, die mit dem Geräteturnen während ihrer Lehrtätigkeit nichts zu tun haben.

Verbreitetes Olympisches Programm.

Bei der Besprechung des Olympischen Programms kam man zu der Auffassung, daß alle Anzeichen für eine weitere Vermehrung der bereits sehr umfangreichen Wettkampfsfolge vorhanden seien. Um einem unerlösten Anwachs vorzubeugen, wird sich der Warschauer Kongress mit einem sehr wichtigen Antrage zu beschäftigen haben. Dieser genügt der Wunsch von sechs Ländern, um einer Sportart zur Aufnahme in das Olympische Programm zu verhelfen. Nach dem vorliegenden Antrag muß jedoch mindestens ein Drittel sämtlicher dem IOC angehörenden Nationen für die Aufnahme stimmen!

daß immer noch einige Mannschaften Hoffnungen auf den Meistertitel haben.

Liga-Klasse: Mit sehr guten Leistungen begabenen sich „Mars“ (1. R.) und 1. R. R. Bierstadt. „Mars“ kam durch Siemon mit 535 und Braun als bestem Mann mit 554 Holz in Führung, aber Schmidt und August Meier — letzterer hatte als bester Vierkämpfer einen sehr schönen Start mit 555 Holz — sorgten, daß der Abstand nicht zu groß wurde. Bierstadt holte nach Halbzeit auf, „Mars“ kam durch einen Starter ins Hintertreffen und mußte dem Gegner mit 2095-2075 Holz den Sieg überlassen. Ein scharfes Treffen sah man in „Taurus“ (1. R.) gegen „Kunerkol“ (1. R.), galt es doch für letztere, unbedingt zu Punkten zu kommen als „Taurus“ sich nicht locker. „Heis“, „Meinerholz“ schaffte seinem Klub mit dem sehr guten Ergebnis von 562 (bester Mann) gute Führung. „Walter“, „Taurus“ zeigte mit 547 Holz Formverbesserung, dann folgte „Geisel“, „Taurus“ mit 539 Holz für einen Vorprung. Trotzdem August und S. Grohmann noch einen Generalangriff unternahmen, konnten sie den Sieg von „Taurus“ nicht mehr gefährden, der mit 2125-2103 Holz errungen wurde. „Taurus“ hat mit diesem Ergebnis (von allen bisher geworfenen sämtlicher Mannschaften) eine Bestleistung aufgestellt.

A-Klasse: Die 2. Mannschaft von „Mars“ hatte gegen „K. 1918“ 24 (2. R.) einen sehr guten Vorprung, so daß als Sieger nur „Mars“ (2. R.) in Frage kommen konnte, aber der Schwannmann war diesmal nicht in Form, während sein Gegner, Dienbach-SSK, mit 544 Holz knapp dem Favorit das Nachsehen gab. „K. R.“ errang mit diesem Sieg 2074-2067 Holz und somit seine ersten Punkte. Bei „Mars“ war Jung mit 532 Holz Bester. „Taurus“ und D.K.G. 1900 (beide 2. Mannschaft) waren diesmal nicht in Form. „Taurus“ kam durch Weymader mit 525 Holz in Führung, aber Götter-D.K.G. nutzte die Schwäche seines Gegners aus, warf 529 Holz und sorgte für die Führung seiner Mannschaft, die denn auch bis ins Ziel gehalten werden konnte, so daß D.K.G. mit 2000-1956 Holz siegte.

Sport-Rundschau.

Schmeling wieder daheim.

Max Schmeling traf am Dienstag mit der „Bremen“ wieder in Deutschland ein. Einem Vertreter des DKB, Sportdirektors erklärte Schmeling, daß die New Yorker Boxkommission unter der Schlichtung des DKB, mit 544 Holz knapp dem Favorit das Nachsehen gab. „K. R.“ errang mit diesem Sieg 2074-2067 Holz und somit seine ersten Punkte. Bei „Mars“ war Jung mit 532 Holz Bester. „Taurus“ und D.K.G. 1900 (beide 2. Mannschaft) waren diesmal nicht in Form. „Taurus“ kam durch Weymader mit 525 Holz in Führung, aber Götter-D.K.G. nutzte die Schwäche seines Gegners aus, warf 529 Holz und sorgte für die Führung seiner Mannschaft, die denn auch bis ins Ziel gehalten werden konnte, so daß D.K.G. mit 2000-1956 Holz siegte.

Der Reichsportführer hat mit sofortiger Wirkung den Treuhänder der deutschen Arbeit, Kurt Frey, München, zum kommissarischen Leiter des Reichsfachamtes Scherathletik und den SS-Oberführer Schmidt-Kassel zum kommissarischen Führer des Gau's Hessen ernannt.

Dr. Bernide, der Verbandsführer des deutschen Schlittensportverbandes, der seit zehn Jahren das Amt des Präsidenten des Internationalen Schlittensportverbandes bekleidet, hat dieses Amt niedergelegt.

Schach dem König.

11. Runde im Vereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft.
Die letzte Runde im alten Jahre brachte in der Klasse A nochmals eine kleine Verschiebung innerhalb der Spitzengruppe. Huthmacher hatte wenig Mühe, in einer 24-jährigen holländischen Partie gegen den zu defensiv spielenden Dr. Schuppen zu glatten Siegen zu kommen, nachdem der Weiße durch unzureichende Verteidigung eine Figur eingebüßt hatte. Damit hat sich Huthmacher vorläufig die Spitze gesichert, denn Henning kam trotz Gewinnstellung gegen den jähren Böhmlein nur zu einem Remis, so, er konnte gegen Schütz, den 43jährigen Damengambits noch froh sein, daß er den halben Zähler rettete.

In der Klasse B hat Korthaus einen weiteren gewichtigen Sieg nach vorn gemacht. Durch zwei schöne Siege über Eichmann in einer 43jährigen Damengambit und über Seel in einer 33jährigen englischen Partie ist er nunmehr bis auf den 5. Platz vorgekrochen, nachdem ihm am vorletzten Spielabend eine Kraftleistung, vom 12. auf den 7. Platz verholten hatte. Zweifellos wird auch in den nächsten Runden noch sehr mit ihm zu rechnen sein. Sicherer Annäherer auf den 1. Platz ist nach wie vor Wagner. Sein Vorprung gegen den Zweiten beträgt immer noch einen ganzen Punkt, trotzdem er diesmal (pietret) war. Da auch Krügel ohne Gegner war, konnte Red auf Grund seines Sieges über Engelhardt wieder mit ihm gleichziehen. In dritter Stelle rangiert A. Klein, der gegen Seel fastlos zu einem Zähler kam. Schlemacher, der in der letzten Zeit schwache Leistungen zeigte, vermochte sich auch in einer 33jährigen spanischen Partie gegen Grob nicht zu behaupten und mußte dem frisch angereichten Weißen Sieg und Punkt überlassen.

In der Klasse C scheinen sich diesmal die nachziehenden etwas vorgenommen zu haben. Sämtliche Führer der schwarzen Steine gewannen; ein seltener Fall! Überraschend kommt hier der Sieg Thurns über den spielstarken Echtermann. Auch Hegmann hatte man nicht ohne weiteres einen Erfolg über Rollig zugetraut. Kraules Gewinn gegen M. Sielmann geht in Ordnung, und auch von Henning war annehmen gewesen, daß er sich über B. Sielmann durchsetzen würde. Diebeler mußte gegen E. Belet auf einen entscheidenden Sieg hin ansetzen; ebenso Belet A. Bester nach schwachem Spiel gegen Kiebel nach 30 Zügen keine andere Wahl mehr. Hermes gewann gegen Kohns in Folge Antrittens des Gegners ohne Kampf.

Stand nach der 11. Runde: Klasse A: 1. Huthmacher 7½ P., 2. Henning 6½ P., 3. Seel 6½ P., 4. Wagner 6½ P., 5. Klein 6 P., 6. bis 8. Damengambits, Kraules 6½ P., 9. bis 10. B. Sielmann 6 P., 11. B. Sielmann 5½ P., 12. Dr. Schuppen 3 P., 13. Kohns 2 P., 14. Dr. Eberle 1 P., 15. Schmitt ½ P.

Klasse B: 1. Wagner 8 P., 2. und 3. Red, Krügel je 7 P., 4. Klein 6½ P., 5. Korthaus 6 P., 6. Hedmann 5½ P., 7. und 8. Grob, Sternberger je 5 P., 9. Schramme 4½ P., 10. bis 12. Menn, Diebeler, Franz je 4 P., 13. Eichmann 3½ P., 14. bis 16. Engelhardt, Seel, Will je 2 P.

Klasse C: 1. Krause 9 P., 2. Henning 8½ P., 3. bis 5. Echtermann, B. Sielmann und Hermes je 7 P., 6. Diebeler 6½ P., 7. Kiebel 5½ P., 8. M. Sielmann 4½ P., 9. und 10. E. Beier, Rollig je 4 P., 11. und 12. Kohns, Henning je 3 P., 13. und 14. Thurn, A. Bester je 3 P., 15. und 16. Angermann und Eichhorn je 2½ P.

Jahresabschluss im Handballkreis.

Zur Meisterschaftsaison des Wiesbadener Turnbundes.

Nachdem der 1. Vredenheim von der Tisch. Ballau keine letzten Punkte ohne Kampf erwerben konnte, sind die Spiele der 1. Kreisklasse abgeschlossen. Turnbund, der von vornherein führte, in der Vredenheim nur an den Reichsbahn-TSV einen Punkt abgab und schließlich nach seiner Schierstein Niederlage einmal eine Woche lang von der Spitze verdrängt war, hat zum Schluss doch nur mit viel Mühe — wie haben gekämpft gegen ausführenden darauf hingewiesen — die Meisterschaft errungen. Mit gleicher Punktzahl stehen als nächste drei Schulen dieser Schierstein und Vredenheim. Die Schiersteiner haben so ein Spiel gegen Turnbund, Vredenheim und Reichsbahn verloren; sie waren trotzdem nach schlechtem Start sehr während des ganzen Spiels gut zweiter und haben bis zuletzt die Hand mit nach dem Siegesstrang ausgestreckt; dann eines etwas besseren Torverhältnisses konnten sie diesen Rang vor dem 2. Vredenheim behaupten, der wiederum gegen Turnbund und eine gegen Schierstein warfen ihn zurück. Diese drei Mannschaften schlossen mit positivem Torverhältnis ab. Der Reichsbahn-TSV, der dem 5. Platz gemüß und Verlustpunkte gerade die Waage halten, mußte bereits mehr einstecken als er austreten konnte. Er hatte als Dritter angefangen, hielt aber dann, lange noch Meisterschaftshoffnungen hegend, kändig den 4. Platz auf dem er auch endete. Alle 4 Punkte konnte er nur den „Sportfreunden“ abnehmen. Die „Sportfreunde“ fanden mit der Tisch. Ballau immer im Hintertreffen. Durch den Müßigkeitszug über ihren Leidensgenossen — das Torziel war unerschlossen geblieben — verließen sie diesen sogar auf den letzten Platz; aber die Wallauer haben das bessere Torverhältnis. Sie konnten zwar kein Gefecht gewinnen, verloren jedoch auch meistens nur knapp. Gegen die Reichsbahn erzwang der Tabellenletzte sogar, genau wie der Meister, ein Unentschieden. Es ist kaum anzunehmen, daß der Abstieg damit geregelt ist. Wie jedes Jahr, so ist sicher auch diesmal wieder eine Neuordnung der Spielgruppen zu erwarten.

Das Endergebnis:

1. Td. Wiesbaden	10	8	1	76:51	17:3
2. Td. Schierstein	10	7	1	58:36	14:6
3. Td. Vredenheim	10	7	1	55:40	14:6
4. Reichsbahn Wiesbaden	10	4	2	53:60	10:10
5. Sportf. Wiesbaden	10	1	8	31:66	3:17
6. Tisch. Ballau	10	1	8	35:55	2:18

Rudball an den Feiertagen.

Klubwettkampf „Frohsinn“ Sonnenberg — „Wanderlust“ Nauord.

Als letzten diesjährigen Rudballwettkampf veranstalteten die Vereine „Frohsinn“ Sonnenberg und „Wanderlust“ Nauord einen Klubwettkampf am Sonntag, 27. Dez. (3. Feiertag), im Gailbach „Taurus“ in Nauord. Die Spiele begannen vormittags um 8 Uhr und werden von acht Mannschaften bestritten. Voraussichtlich wird Sonnenberg seinen Sieg vom letzten Treffen der beiden Klubmannschaften aufrecht erhalten, hatten doch gerade die Sonnenberger Spieler in den letzten Wochen ein vorzügliches Training, während Nauord Mannschaften fast alle durch die erste Arbeits- und Militärdienstzeit im Training verhindert waren. Die einzelnen Spiele bilden gleichzeitig einen Gradmesser für die im Januar beginnenden Kreis-Rundenpiele. Beide Vereine spielen in folgender Aufstellung: Sonnenberg: Wintermeyer, Ehardt, Weider, Alth, Jibbel, Weiser und Dör/Seyne; Nauord: Keil/Korthaus, Schneider, Hieh, Reiz/Will und Beder/Best.

Die deutschen Schützen geeinigt.

Deutscher Schützenverband betreut 500 000 Schützen.

Auch im deutschen Schießsport ist zum Schluss des Jahres die so dringend notwendige Vereinheitlichung vorgenommen worden. Der Deutsche Schützenbund, das Deutsche Kartell für Sportschießen und der Reichsverband deutscher Kleinkaliber-Schützen gehören mit dem 31. Dezember der Vergangenheit an und eine halbe Million deutsche Schützen werden in Zukunft vom Deutschen Schützenverband betreut. Mit dieser Zahl von aktiven Mitgliedern ist der Schützenverband der drittgrößte im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

Bei der hohen Aufgabe, die der Schießsport für die Wehrtauglichkeit der Jugend zu erfüllen hat, wird in Zukunft nicht nur die Heranziehung von Schützen mit gutem Durchsichtssinn angestrebt, vielmehr sollen auch möglichst viele Schützen in Mannschafstämpfen weiter gefaßt und gefaßt werden. Der Gau Brandenburg mit seinen 60 000 Schützen wird 1937 nach dem Vorbild anderer Sportarten Rundenkämpfe veranstalten, wenn die Einteilung der Vereine in Gau, Kreis-Sonder- und Kreis-Lassen erfolgt ist. Um einen Überblick über das Können der einzelnen zu erhalten, werden für die Einzelschützen Wettkampfsarten geführt werden.

Aus den Winterportquartieren.

Die Ausbreitung zur Abfahrts- und Torlauf-Meisterschaft.

Für die deutschen Abfahrts- und Torlauf-Meisterschaften verendete jedoch das Fachamt Skihaus die Ausbreitung. Der Start zum Abfahrtslauf für Frauen erfolgt in Kollada Gern am Samstag, 6. Februar (11 Uhr vormittags). Anschließend daran starten die Männer. Für Sonntag, 7. Februar, ist der Start um 10 Uhr vorgehien. Die Wettkämpfe sind national, jedoch also teilnahmeberechtigt ausschließlich nur deutsche Staatsangehörige — und zwar nur Männer und Frauen der Klassen I und II und der beiden ersten Altersklassen — sind. Die Sieger im zusammengefaßten Lauf erhalten den Titel „Deutscher Meister in Abfahrts- und Torlauf 1937“ und als Preis die goldene Ski-Medaille des Fachamtes. Die besten drei Männer eines Vereins werden als Mannschaft im zusammengefaßten Lauf gewertet. Die beste Mannschaft erhält den Wanderpreis des Reichsportführers. Rennungen sind bis spätestens 31. Januar an die Geschäftsstelle des Fachamtes zu senden.

Reichstämpfe der Ski-Jugend vorverlegt.

Die Kämpfe der deutschen Ski-Jugend in Neuhäus (Thüringen) sind um eine Woche, auf den 20. und 21. Februar, verlegt worden. Die Anaben im Alter von 14 bis 18 Jahren beteiligen sich an einem Lauf und Sprunglauf, während die Mädchen der gleichen Altersklasse nur Abfahrtsläufe durchzuführen haben. Teilnahmeberechtigt sind alle jugendlichen Mitglieder des Fachamtes Skihaus.

Die Reichs-Jugendtämpfe der Hitter-Jugend finden vom 29. Januar bis zum 1. Februar in Bad Neichenhall statt.

Regeln

im Verein Wiesbadener Regler.

(Vereinstämpfe mit Bierermannschaften, je Mann 100 Kugeln.)
In den Vereinstämpfen sorgen Überdrückungen dafür, daß auch Favoriten unverhofft Punkterückstand erleiden, so

Samstag, den 26. Dezember 1936.
(2. Weihnachtsfeiertag.)

Marktiride. 10.00 Hauptgottesdienst. Hfr. Borgässer,
 Seil. Abendmahl.
 Bergiride. 10.00 Hauptgottesdienst, Hfr. Fries, Knaben-
 chor. 17.00 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.
 Ringiride. 10.00 Hauptgottesdienst, Hfr. Kertten. 17.00
 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Hfr. Kertten.
 Kalkiride. 10.00 Hauptgottesdienst, Hfr. Dr. Ott.
 Seigiride. 10.00 Abendmahl. 17.00 Weihnachtsfeier des
 Kindergottesdienstes, Hfr. Jüngerl.
 Kreuziride. 10.00 Hauptgottesdienst, Hfr. Pernges.
 Paulinitzthl. 10.00 Gottesdienst, Hfr. Jung.

Sonntag, den 27. Dezember 1936.
(Sonntag nach Weihnachten).

Marktkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Kumpf, 17.00
Freitagsgottesdienst, cand. theol. König.

Bergkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. v. Bernus.

Kirchhofe. 10.00 Hauptgottesdienst, Detlev Wulst.

Lutherkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Bars.

Kreuzkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, cand. theol. Weg.

Paulinenstift. 20.00 Andacht, Pfr. Jung.

Wiesbaden-Viebrich.
Donnerstag, den 24. Dezember 1936.
(Heiliger Abend.)

Dranier-Gedächtniskirche. 17.00 Christvesper, Pfr. Albert,
Dranierkirchenchor.

Freitag, den 25. Dezember 1936.
(1. Weihnachtsfeiertag.)

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Hr. Dieh.
Johansen- und HauptKirchenchor, Beichte und Hl. Abendmahl.
Dranier-Gedächtniskirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Hr.
Albert, DranierKirchenchor, Beichte und Heil. Abendmahl.
Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst,
Hr. Lauth, Kirchenchor der Waldstraße, Beichte und Heil.
Abendmahl.

Samstag, den 26. Dezember 1936.
(2. Weihnachtsfeiertag.)
Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Fr. Albert, 15.00

Dranier-Gedächtniskirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr.
Vauth.
Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr.

Sonntag, den 27. Dezember 1936.
(Sonntag nach Weihnachten.)

Wiesbaden-Schierstein.

Freitag (1. Weihnachtsfeiertag) 10.00 Bfr. Weimar, Beichte und Heil. Abendmahl, Kirchenchor, 16.00 Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes. — Samstag (2. Weihnachtsfeiertag) 10.00 Bfr. Jena (Erhöb. — Sonntag (Sonntag nach

Wiesbaden-Dogheim.
Freitag (1. Weihnachtsfeiertag) 10.00 Warrern.

Wajum (Beichte u. Heil. Abendmahl). — Samstag (2. Weihnachtseiertag) 10.00 Pfarrverw. Brüd. Wiesbaden, 10.00 Siedlung Freudenberg, Pfarrverw. Wajum. — Sonntag (Sonntag nach Weihnachten) 10.00 Pfarrverw. Wajum, 11.00 Kindergottesdienst.

Biesbaden-Bierstadt.
Freitag (1. Weihnachtsfeiertag) 10.00 Pfr. Steubing.
16.00 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — Samstag
(2. Weihnachtsfeiertag) 10.00 Pfr. Biesler. — Sonntag

Kindergottesdienst. Wiesbaden-Sonnenberg.

Donnerstag 18.00 bis 19.00 Christvesper, Bfr. Draudt.
— Freitag (1. Weihnachtsfeiertag) 10.00 Festgottesdienst.
Bfr. Draudt, Kirchengor (Heil. Abendmahl). — Samstag
(2. Weihnachtsfeiertag) Gottesdienst Bfr. Sohn (Erkennst du

15.00 Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier). — Sonntag 10.00
Gottesdienst, Pfr. Draudt.

Freitag (1. Weihnachtsfeiertag) 10.00 Festgottesdienst
(Heil. Abendmahl), Pfr. Tschäschke. — Samstag (2. Weib-
nachtsfeiertag) 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Schulz, Kurod.
Sonntag 10.00 Gottesdienst

— Sonning 100 Gontesdampf.

 Wiesbadens Zukunft - unsere Zukunft!

 *Teft mit im Kur- und Verkehrsverein!*

Ein Sekt von Tradition

Seit
100
Jahren

BURGEFF GRÜN

Main Postnetten Enkelwonen

Restposten Spielwaren

G. Landsrath, Bismarckring 19

Großgarage Stifft 19

Er bringt Sie stündl. 18
Telephon 29068

Abhole- und Zubringerdienst jederzeit

Tagblatt, |

Handel
und IndustrieDeutschlands Handel mit China.
Ausgeglichen, aber verbesserte Handelsbilanz.

Dah es der Handelsregierung im Laufe der letzten Jahre gelungen war, das Land in politischer Beziehung zunehmend zu betreiben und das bis dahin immer neu aufflammenden Bürgerkriegs ziemlich ein Ende zu machen, hat sich in einem Aufschwung des chinesischen Wirtschaftslebens ausgemittelt. Auch der deutsche Handel mit China konnte dem Aufschwung des chinesischen Wirtschaftslebens folgen, denn Deutschlands Ausfuhr nach China hat, wie das folgende Schaubild zeigt, in den letzten Jahren 1935 und 1936 beträchtlich über den Stand der vorausgegangenen Jahre hinaus gesteigert werden können.



Graphisch-Statistischer Dienst (M.).

Während Deutschland in früheren Jahren aus China bedeutend mehr Waren bezogen hat als es dorthin ausfuhr, ist in der Lage war, die Handelsbilanz mit China seit der zweiten Hälfte des Jahres 1935 ziemlich auszugleichen. Es hat ferner ein Wechsel zwischen Einfuhr und Ausfuhr überflüssigen kleineren Umfanges stattgefunden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die deutsche Handelspolitik zu China noch immer Mandchutuo hinzurechnet, woher Deutschland vor allem Sojabohnen in größtem Maßstab bezogen hat. Wirtschaftlich tendiert Mandchutuo eher nach Japan und ein vor einiger Zeit mit Mandchutuo geschlossenes Wirtschaftsabkommen bindet den Verkehrsverkehr zwischen Deutschland und Mandchutuo beziehungsweise an das Handelsabkommen, das sich aus dem deutsch-japanischen Barerabkommen ergibt.

Spiegel der Wirtschaft.

Der neue Höchstpreis für Sojabohnen, und zwar für gelbe und blaue, ist für die Ausfuhr 1937 festzulegen und auf 28 RM, je 50 kg festgelegt worden. Dadurch wird dem längerfristigen Wunsch, Höchstpreis-Sojabohnen-Saatgut zu einem praktisch annehmbaren Preis dem Bauern zur Verfügung zu stellen, Rechnung getragen.

Eine Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen Getreidewirtschaft schränkt die Zahl der Weizenmehlsorten erheblich ein. Statt der bisher zugelassenen acht Typen dürfen außer Weizenbrotmehl in Zukunft nur noch drei Mehlsorten hergestellt werden.

Der Reichsfinanzminister hat eine Verordnung erlassen, wonach landwirtschaftliche und gewerbliche Brennereien, deren Brennrecht ganz oder teilweise für Korn gilt, im Berichtsjahr 1936/37 ohne monatsrechtliche Folgen, insbesondere ohne Verlust des Brennrechts, Zuckerrübenzucker verarbeiten dürfen. Die Genehmigung zum Brennen der Zuckerrübenzucker ist an einen Berechtigungschein geknüpft, der von der Fachgruppe Kornbrennereien ausgestellt wird.

Der Reichskommissar für das Kreditwesen hat die bisher geltende Übergangsregelung, wonach ohne Kündigung auf Sparplan ein mit gekündigter Kündigungsfrist für jedes Sparbuch im Monat 1000 RM. zurückgezahlt werden dürfen, bis zum 31. Dezember 1936 verlängert.

Das Kölner Messeprogramm 1937. Dank der steigenden Erfolge der letzten Kölner Messen konnte inzwischen für die nächste Kölner Frühjahrsmesse (14. bis 16. März) die Ausstellungslänge der „Allgemeinen Messe“ (Haushalt- und Küchenbedarf) nahezu ganz und von der Ausstellungslänge der Modellmesse bereits mehr als die Hälfte belegt werden. Einen guten Auftrieb erfährt auch die „Westdeutsche Textilpropaganda“ (14. bis 21. März).

Wirtschaftsteil

Diese Abteilungen der Frühjahrsmesse werden durch Sondergruppen mit besonderen wirtschaftlichen Aufgaben ergänzt. Für den Herbst sind die „Kölner Herbstmesse“ und die „10. Westdeutsche Gattungs- und Stoffausstellung“ genehmigt; beide Veranstaltungen werden im September durchgeführt. Als weitere Veranstaltungen werden eine „Westdeutsche Kunstausstellung“, eine technische Fachausstellung „Stangen und Pfeifen“ und eine „Westdeutsche Bürosausstellung“ vorbereitet.

Brandstiftungen. Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im November 1936 eine Gesamtsumme von 3 165 800 RM. gegenüber 4 272 255 RM. im Oktober 1936 und 2 895 909 RM. im November 1935. Von dieser Summe entfallen auf Gebäudebrände 2 420 327 RM., auf Mobiliarbrände 745 473 RM. Die Gesamtsumme des Monats November 1936 verteilt sich auf 4698 Brandfälle, denen 5445 im Oktober 1936 und 5297 im November 1935 gegenüberstehen.

Schönerberger Cabinet, AG., Mainz. Die Gesellschaft erzielte 1935 einen Rohertrag von 625 000 (601 000) RM. Nach 247 000 (199 000) RM. Aufwendungen für Zinsen u. s. w. sowie 272 000 (229 000) RM. Unkosten verbleibt nach 33 000 (44 000) RM. Abschreibung ein Reingewinn von 30 530 (68 265) RM., um den sich der Verlustvortrag auf 232 461 (312 996) RM. verringert. Der Geschäftsgang sei im laufenden Jahre weiter lebhaft gewesen, hauptsächlich in den billigen Märkten.

Elektricitäts-WG., vorm. W. Palmener und Co., Frankfurt a. M. Die H.R. genehmigte den Abschluß für 1935/36 (30. 6.). Die Dividendenfugung auf 6 (7) % sei durch den Rückgang der Einnahmen in den Betriebsunternehmungen und vor allem aus dem sehr stark zurückgegangenen Sauerstoff begründet.

Gebühr Junghans, AG., Schramberg. In der G.R. wurde u. a. ausgeführt, daß man für das neue Jahr in Aussicht nehmen könne, daß bei Fortgang der bisherigen günstigen Entwicklung eine beträchtliche Bilanz vorgelegt werde. Der Abschluß mit 4 % Dividende wurde genehmigt.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 23. Dez. (Zusammenfassung.) Tendenz: Aktien meist anziehend. Renten freundlich. Die letzte Börsenrunde der Feiertage benutzte die seit Tagen zu beobachtende freundliche Haltung, da die Rentenfondsbörse wieder kleine Aufschwünge erzielt hatte. Einen größeren Umfang nahmen die Umsätze jedoch nicht an, zumal der betriebsmäßige Börsenhandel, der ja meist nur kurzfristig disponiert, angesichts der bevorstehenden dringenden Unterbrechung des Warenhandels zurückhaltend blieb. Das meiste nur unbedeutende Angebot verurteilte hier und da wieder Materialknappheit, so z. B. am Markt der Braunkohle. Hier hatten die Bergbau, für die zunächst nur das Plus-Vorgehen auf der Tafel erschien, eine gestiegene Steigerung von 10 %, da der Bedarf nicht zu befriedigen war. Niederländer gewannen 2, 3/4 % Genussscheine 1 %. Am Markt der Rentenwerte gingen die Veränderungen über 1/2 % nach beiden Seiten nicht hinaus; größere Schwünge wurden nur im Bereich Schatzwerte (plus 1/2 %) und in Rente (minus 1/2 %) umgesetzt. Kalinerte stiegen um Teil zehntel. Nicht fest lagen Farben, die nach ihrem getriggerten Anstieg erneut um 1 % auf 17 1/2 anboten. Dagegen waren Rührer 1 % schwächer. Deutsche Linoleum zogen gegen den letzten Kursverlust um 3 %. Von Elektromotoren ermittelten sich Rührer, die erstmals ex-Dividende gehandelt wurden, um nicht ganz 1/2 %, dagegen befriedigten sich Rührer um 2 1/2 %. Kabel- und Draht-, Auto-, Maschinen- und Bauwerke kamen zu durchweg höheren Kursen an. Erwähnt seien Deutsche Telefon mit plus 1/2 %, Daimler mit plus 1/2 %, Berliner Maschinen mit plus 1/2 % und Volkswagen mit plus 1/2 %. Kleinrentenwerten vermochten sich Bergbau erneut um 1/2 % zu befriedigen, schwächer lagen im übrigen Zellulose-Waldhof mit minus 1/2 % und Brandant mit minus 1/2 %. Am Rentenmarkt zogen Reichsaufbau um 1/2 %, auf 118 % und dann gleich weiter um 1/2 %. Auch Wiederaufbau wurden 1/2 % höher bewertet, dagegen ermäßigten sich Umfahndungsanleihe um 10 % Pönna auf 99,40 und späte Reichsaufbauanforderungen um 10 %. Blanketogeld stellte sich auf ununterbrochen 24-3 %. Das Bund-ertragsloos lag bei 122,30, der Dollart bei 240.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Ruhig, aber freundlich. Mit Rücksicht auf die mehrtägige Feiertagsunterbrechung erlebte die Umfahndungs-

kein so lebhaftes Ausmaß wie an den Vortagen. Anschließend blieb die Grundtendenz weiter zusehends und freundlich. Während von der Rente wieder kleine Aufschwünge vorliefen, die vorwiegend zu Erhöhungen von durchschnittlich 1/2-1 % führten, zeigte der betriebsmäßige Handel etwas Zurückhaltung. Stärkere Kursveränderungen hatten Rührer, Scheidewitz, Siemens und Rührer mit Erhöhungen bis 1/2 %, Farben mit plus 1/2 %, Rührer mit minus 1/2 %. Der Verlauf brädelte die Aktienmärkte vorwiegend etwas ab. Der Rentenmarkt blieb recht fest. Nachfrage erhielt sich für Reichsaufbau. Tagesgeld 3 %.

Berliner Devisenkurse.

	21. Dez. 1936	22. Dez. 1936	23. Dez. 1936
Ägypten	12,50	12,53	12,51
Argentinien	1,75	1,75	1,75
Belgien	42,05	42,13	42,09
Brasilien	0,149	0,151	0,149
Bulgarien	3,02	3,02	3,02
Canada	2,489	2,493	2,491
Dänemark	64,50	64,50	64,55
Frankreich	47,04	47,14	47,14
England	12,205	12,205	12,205
Estland	67,93	68,37	67,93
Finnland	5,355	5,355	5,355
Frankreich	11,81	11,83	11,81
Griechenland	2,353	2,357	2,353
Indonesien	136,16	136,44	136,54
Island	54,74	54,84	54,79
Japan	13,19	13,11	13,09
Litauen	0,710	0,712	0,710
Lettland	5,613	5,613	5,613
Litauen	48,47	48,57	48,47
Litauen	41,84	42,02	41,84
Norwegen	0,332	0,332	0,332
Oesterreich	48,95	49,05	48,95
Polen	47,04	47,14	47,14
Portugal	11,885	11,102	11,095
Rumänien	1,813	1,813	1,813
Schweden	62,93	63,027	62,98
Schweden	57,14	57,26	57,18
Spanien	19,48	19,48	19,48
Tschechoslowakei	8,728	8,742	8,721
Türkei	1,978	1,98	1,98
Ungarn	1,384	1,38	1,384
Ver. St. u. Amerika	2,488	2,484	2,488

Steuerkurscheine.

	21. 12. 1936	22. 12. 1936	23. 12. 1936
..... 1934	103,75	103,63	103,75
..... 1935	103,75	103,63	103,75
..... 1936	111,75	111,62	111,75

Schifffahrt.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Änderungen vorbehalten).

Nach Kanada (Montreal): Gemeinschaftsd. Papag./Vloch: D. „Hagen“ ab Hamburg 19. 1. 1937.			
Nach Japan, Philadelphia (Gemeinschaftsd. Papag./Vloch): M. S. „Königsberg“ ab Hamburg 5. 1. 1937.			
Nach dem Golf von Mexiko: M. S. „Königsberg“ ab Hamburg 5. 1. 1937.			
Nach der Westküste Nordamerikas (Gemeinschaftsd. Papag./Vloch): M. S. „Dalland“ ab Hamburg 12. 1. 1937.			
Nach Cuba-Mexiko (Gemeinschaftsd. Papag./Vloch): M. S. „Berita“ ab Hamburg 28. 12. 1936, ab Hamburg 12. 1. 1937.			
Nach den Westindischen Inseln: D. „Antiochia“ ab Hamburg 29. 12.			
Nach Mittelamerika/Weindien: M. S. „Caribia“ ab Hamburg 2. 1. 1937. M. S. „Thyrgia“ ab Hamburg 9. 1. 1937.			
Nach der Westküste Zentralamerikas (Gemeinschaftsd. Papag./Vloch): M. S. „Dalland“ ab Hamburg 12. 1. 1937. Ein Dampfer ab Hamburg 31. 12.			
Nach der Westküste Südamerikas (Gemeinschaftsd. Papag./Vloch): M. S. „Koba“ ab Hamburg 5. 1. 1937.			
Nach Südamerika (Deutsch-Kaukasische Dampfschiff-Ges., AG. Hamburg): M. S. „Wagabund“ ab Hamburg 19. 1. 1937.			
Nach Australien (Gemeinschaftsd. der Deutsch-Kaukasischen Dampfschiff-Gesellschaft, AG. Hamburg, des Nordd. Lloyd, Bremen, und der Reederei Alfred Holt & Co., Liverpool): D. „Stahfurt“ ab Hamburg 30. 12.			

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

	21. 12. 36	22. 12. 36	23. 12. 36
A. D. Creditanstalt	90,13	90,13	90,13
Bank f. Sozialwesen	131	131	131
Com. u. Privat-B.	108,50	108,63	108,63
Deut. Bank	109,50	110	110
D. H.R. u. W. Bank	88	88	88
Deutsche Bank	105,50	105,50	105,50
Frankf. Hyp.-Bank	88	87,25	87,25
Kreditbank	185,50	185,25	185,25
Phila. Hyp.-Bank	135	140	140

Verk.-Unter.

Hagen	15	15,50	15,50
Norddeut.	15	15,50	15,50

Industrie

Akt. Aktien	88	88	88
ABG. Stummaktion	39,37	39,63	39,63
Aachener A.-B.	125	125	125
Salzberg	105	105,50	105,50
Bad. Masch. Fab.	206	206	206
Bay. Spiegelglas	42	42	42
Brennerei	104,75	104,50	104,50
Brenner-Bräu	112,50	112,50	112,50
Brauerei u. Brau.	115	115	115
Chem. Werke	122	122	122
Cement Hildesheim	162,50	163	163
Karlshof	105	105	105
L. G. Chem. Werks	123,50	122	122
13000 ab	119,13	118	118
Chem. Albert	129	127,75	127,75
Chem. Albert	129	127,75	127,75
Daimler-Benz	122,25	122,50	122,50
Deutsche Röhren	144,50	145	145
Deut. Gold u. Silber	123	124	124
Deutsche Linien	162,50	162,25	162,25
Dyckerhoff Widom	105	105	105
Elektronen-Werke	105	105	105
Hess. Masch. Fab.	135,50	137,25	137,25

Rhein-Main-Börse

	21. 12. 36	22. 12. 36	23. 12. 36
Bank f. Sozialwesen	144,75	149,50	149,50
Bank f. Sozialwesen	116	116	116
Bank f. Sozialwesen	97	97	97
Bank f. Sozialwesen	87,75	87,75	87,75
Bank f. Sozialwesen	108,50	109	109
Bank f. Sozialwesen	96,50	96,50	96,50
Bank f. Sozialwesen	142	143,75	143,75
Bank f. Sozialwesen	144	144,50	144,50
Bank f. Sozialwesen	132	132,50	132,50
Bank f. Sozialwesen	34,63	34,63	34,63
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	89,50
Bank f. Sozialwesen	157,25	159,50	159,50
Bank f. Sozialwesen	130	131	131
Bank f. Sozialwesen	143	142	142
Bank f. Sozialwesen	129	129	129
Bank f. Sozialwesen	134	135,25	135,25
Bank f. Sozialwesen	89	89,50	8

Roman von Hans Hoyer

(Walden verboten.)

Er raffte sich zusammen.

„Ja — ich komme — bestimmt — jurk, Vater!
Du freiest — Wasser — verlaß dich darauf! — Wasser,
so viel du haben willst! Darfst nur nicht — schlapp
machen . . .“

„Wasser!“
 Jack Owen wollte sprechen und merkte plötzlich, daß auch er es nicht mehr konnte. Der Durst, zu unerträglich über sein geistiges, lähmte alles in ihm.

[illegible][illegible]

Kaufmann des Blattes-Verkaufers in Nr. 244
nicht mehr mit trübem Sinn war an morgen denken
er Tag sei der Gewinn, den die Güter schenken.“ Fern

Wm D. G. Zeeher.

[illegible][illegible]

Wie geistlos es. Und habe da, schon in die nächsten Nacht, als der Winter noch in seinem Schuttermantel über der Weihnachtsfeierpracht brüllte, zum Schenken angesetzt herein und wappete: Herr Widder, Herr Widder! Sie haben da, die Commemorabeln! Winter hat seinem Jense, und der andere heißt gerade am Stadthofschloß herum."

Der Winter wuch in wenig Schmelze bei dieser Nacht, aber dann regte er sich Schenke und rief mit ihm in die Handwerker, stand nicht über den Fuß, sondern, hinter sich, wie eine Seite an dem Schloß herum.

